

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositjeva ulica 6 Tel. 28684. Anfragen Rückporto beilegen



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreis Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 150 u. 2 Din Manuskripte werden nicht retourniert.

# Mariborer Zeitung

## Jugoslawien und Deutschland

### Günstiger Fortgang der Handelsvertragsverhandlungen / Vor dem Abschluß einer neuen Reiseverkehrsabvention / Reichsminister Röhm bringt neue Instruktionen aus Berlin nach Dubrovnik

Beograd, 29. März.

Die bereits 14 Tage andauernden Verhandlungen zwischen der deutschen und der jugoslawischen Handelsvertragsdelegationen haben nun zu einer grundsätzlichen Einigung in den Hauptfragen des gegenseitigen Warenverkehrs geführt u. werden in Dubrovnik fortgesetzt werden. Gestern abends reiste die deutsche Delegation mit Herrn von S a r n o w an der Spitze in Begleitung der jugoslawischen Delegierten über Zagreb nach Split, wo die beiden Delegationen zwei Tage verbringen werden, um sich dann nach Dubrovnik zu begeben. Die deutsche Delegation wird die Osterfeierstage über in Dubrovnik verbleiben. Die bisherigen Verhandlungen sind in einer überaus günstigen Atmosphäre abgewickelt worden.

Die beiden Delegationen haben ihre Forderungen und Vorschläge ausgetauscht u. werden dieselben von den einzelnen Subkommissionen studiert, die übrigens den Text für den definitiven Handelsvertrag ausarbeiten. Neben dem Handelsvertrag soll auch eine Reiseverkehrsabvention zum Abschluß gebracht werden. Die Reichsdeutschen bilden im Reiseverkehr Jugoslawiens immer eine wichtige Erscheinung, aber auch die Jugoslawen reisen viel nach Deutschland. Infolge der Wirtschaftskrise und der damit zusammenhängenden Erscheinungen im Reiseverkehr hat dieser gegenseitige Reiseverkehr gelitten. Das Streben beider Delegationen geht jetzt dahin, die bestehenden Hindernisse so weit als möglich zu beseitigen.

Um den deutschen Delegierten die Schönheiten der jugoslawischen Adria zu zeigen, wurden die weiteren Verhandlungen an die Geste der Adria verlegt. Ganz besondere Bedeutung erhalten aber diese Verhandlungen in Dubrovnik dadurch, daß am Samstag, den 31. d. M., der deutsche Reichsminister Ernst R ö h m, der Stellvertreter der nationalsozialistischen SA und SS, mit einem Gefolge aus Berlin in Begleitung eines Stabes in Dubrovnik eintreffen wird, um die Osterfeierstage in Jugoslawien zu verbringen. Reichsminister Röhm wird im Hotel „Imperial“ wohnen. Er wird der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Jugoslawien die Leistungen des Reichskanzlers Adolf Hitler mitbringen.

## Die Unabhängigkeit der Philippinen

Amerika gibt die Inseln frei.

Präsident Roosevelt hat das von beiden Häusern des amerikanischen Kongresses angenommene Gesetz, nach dem den Philippinen in zwölf Jahren die Unabhängigkeit gegeben werden soll, unterzeichnet. Das Gesetz hat damit Rechtskraft erlangt, und zunächst ist so eine Angelegenheit abgeschlossen, die seit fast fünf Jahren in der amerikanischen Parlamentsgeschichte, und nicht nur in dieser, sondern auch in der öffentlichen politischen Propaganda, eine erhebliche Rolle spielte. Im Oktober 1920 wurde die Frage der Unabhängigkeit der Philippinen durch einen im amerikanischen Senat gestellten Antrag angeschnitten. Damals war es kein geringeres als der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, der vielgenannte Senator Borah, der sich für den Antrag einsetzte. Es hat dann ziemlich lange gedauert, bis die Angelegenheit ihre parlamentarische Erledigung fand. Am Ende 1932 ein Unabhängigkeitsgesetz, das damals eine Frist von acht Jahren vorsah, vom Senats- und Repräsentantenhaus angenommen worden war, legte Präsident Hoover sein Veto dagegen ein. Jetzt ist der Beschluß wiederholt worden und Roosevelt hat sich ihm nicht widersetzt.

Der Leiter der amerikanischen Außenpolitik unter Hoover, Staatssekretär Stimson, hat seinerzeit bezweifelt gegen die Absicht der Mehrheit des Repräsentantenhauses angekämpft und das Unabhängigkeitsgesetz als katastrophal bezeichnet. Er hat erklärt, die Freigabe der Philippinen werde einen verheerenden Einfluß auf das wirtschaftliche und moralische Prestige der Vereinigten Staaten haben und das gerade in einem Augenblick, wo dort ein Chaos herrscht und wo große historische Ereignisse zu erwarten sind. Das Letzte gilt auch für den gegenwärtigen Zeitpunkt. An den Briefwechsel, der letzten zwischen dem japanischen Außenminister Hirota und dem amerikanischen Staatssekretär Hull stattgefunden hat, sind zwar Kommentare geknüpft worden, die aus dem japanischen Bedürfnis heraus eine Wiederannäherung der beiden großen Mächte an den Pazifischen Ozean ankündigen. Gleichzeitig aber werden neue Vorbereitungen Japans zum weiteren Vorstoß in das Herz Chinas gemeldet, und bei den starken wirtschaftlichen Interessen, die die Vereinigten Staaten am chinesischen Markte haben, ist nicht anzunehmen, daß die Fortsetzung der japanischen China-Politik gerade zur Behebung der Spannung zwischen den beiden Riesen des Stillen Ozeans beitragen wird. Außerdem bestehen, wie man weiß, englische und holländische Befürchtungen wegen der Möglichkeit eines japanischen Vordringens im malaiischen Archipel, der die Brücke nach Australien, einem der Fernziele der japanischen Auswanderung und Expansion ist. Entstehen in diesem Teil der Welt aber Konflikte, dann können die Vereinigten Staaten nicht als unbeteiligte Zuschauer beiseite stehen, sondern dann werden sie zwangsläufig in sie hineingezogen werden.

Und jetzt in diesem Augenblick wird in Washington ein Gesetz beschlossen und in Kraft gesetzt, durch das den Philippinen, dem vorgehenden Stützpunkt der amerikanischen Pazifik-Politik, die Unabhängigkeit gewährt

## Zusammentritt der Abrüstungskonferenz am 10. April?

London, 29. März.

Gestern abends hatten Außenminister S i m o n, Unterstaatssekretär S e n und Arthur H e n d e r s o n, der Präsident der Völkervereinigung, eine längere Unterredung, bei welcher Gelegenheit über die Einberufung des Hauptausschusses der Konferenz für den 10. April d. J. beschlos-

sen wurde. Nach englischer Ansicht sind berechnete Hoffnungen dafür vorhanden, daß zu diesem Zeitpunkt an die Ausarbeitung der allgemeinen Abrüstungskonvention geschritten werden könne, da insbesondere die Einigung zwischen England und Frankreich betreffend das englische Memorandum die Voraussetzungen geschaffen habe.

## Frauen und Kinder hungern in Oesterreich?

London, 29. März.

Die englische Gesellschaft zur Rettung verhungerner Kinder hielt eine Versammlung ab, um die Berichte von Lord Noel-Buxton, Mr. Riley und Miss Andersen, die soeben aus Wien zurückgekehrt waren, entgegenzunehmen. Das Elend in Wien — so berichten die Genannten — sei herzzerreißend. Frauen und Kinder von ehemaligen Angestellten der Gewerkschaften und Konsumvereine, von alten gefallenen, verwundeten oder verhafteten Opfern des Bürgerkrieges würden von der Regierung rücksichtslos dem Hungertode überlassen. Niemand wage es, ihnen etwas zu geben. Ausländische Vereine, heißt es in dem Bericht, müßten unverzüglich eingreifen, um der Kulturschande entgegenzutreten.

## Bombenanschlag auf eine Freimaurerloge in Frankreich.

Paris, 29. März.

Durch eine Bombe wurde das Gebäude der Freimaurerloge „Grand Orient“ in Cannes teilweise zerstört. Durch eine heftige Explosion alarmiert, traf die Polizei an Ort und Stelle ein und fand aus dem Saalinnern dichten Rauch aufsteigen. Sämtliche Fensterscheiben sind zerstört, das Mauerwerk ist ebenfalls stark beschädigt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Eine sofort eingelei-

tete Untersuchung hat ergeben, daß kurz vor der Explosion ein Wagen vor dem Logenheim hielt. Die enge Straße wird somit von Kraftwagen sehr selten besucht. Der Motor des Autos ist während des Haltens nicht abgestellt gewesen. Wie daraus ersichtlich ist, wendet sich die Wut der Bevölkerung immer mehr und mehr gegen die Freimaurerlogen und ihre Geheimpolitik.

## Die Gärung in Spanien.

Madrid, 28. März. Die Gärung in Spanien hält unvermindert an und droht zu neuen ernstlichen Unruhen zu führen. Das Innenministerium hat daher beschlossen, vom Parlament die Wiedereinführung der seit 1931 abgeschafften Todesstrafe zu verlangen. Diese Forderung stützt sich darauf, daß in den verschiedensten Städten Spaniens immer wieder Sabotageakte und Attentate verübt werden. So ist heute nachts Valencia mehrere Stunden lang in völliger Dunkelheit gehalten wegen eines im Elektrizitätswerk verkommenen Sabotageanschlags. Die Arbeiter der Gas- und Wasserwerke haben die Arbeit niedergelegt. Militärabteilungen vermochten nur notdürftig den Betrieb aufrechtzuerhalten. In Saragossa ist vor einer Polizeiwache eine Bombe explodiert, wobei ein Polizist und ein Kind getötet und weitere vier Personen schwer verletzt wurden. Auch

in Barcelona haben sich zahlreiche ähnliche Vorfälle ereignet, wobei sogar Maschinengewehre in Anwendung gebracht wurden. Der Streik der Metallarbeiter in Barcelona dauert an.

## Börsenberichte

30. März, Devisen: Paris 20,88 London 15,82, Newyork 300,75, Mailand 26,59, Prag 12,815, Wien 50,75, Berlin 122,85.

29. März, Devisen: Berlin 1559,58—1370,38, Zürich 1108,85—1113,85, London 174,97—176,57, Newyork Schd. 3405,50—3433,70, Paris 225,88—227, Prag 148,29—143,15, Triest 204,13—206,53; Sterr. Schilling (Schwabeberg) 915—925.

## DER NEUE PALMA GUMMIABSATZ

ERHOHT DIE ELASTIZITÄT DES GANGES, VERHINDERT DAS SCHIEFTRETEN DER ABSATZE, IST BESONDERS DAUERHAFT UND BILLIG.



## PALMA GUMMIABSATZ

auch heute noch. Um die merkwürdige Haltung des Kongresses, der sich auch Präsident Roosevelt jetzt beugte, zu verstehen, muß man berücksichtigen, wie sehr die parlamentarischen Entscheidungen in Amerika durch momentane wirtschaftliche Vorgänge und unter Umständen auch durch sentimentale Erwägungen bestimmt werden. Die Philippinen, die durch den Pariser Frieden vom 10. September 1898 gegen Zahlung von 20 Mil-

werden soll. Man hat in den vergangenen Jahren dort Befestigungen angelegt, man hat die Inselgruppe zu einem erstrangigen Flottenstützpunkt gemacht, und alles das hat natürlich nur Sinn gehabt, unter dem politischen Leitgedanken, daß die Auseinandersetzung mit Japan eines Tages unvermeidlich sein werde. Ist die Verkündung des Unabhängigkeitsgesetzes als eine Abkehr dieser Vorsichtspolitik gegen Japan anzusehen?

Desinteressiert sich damit Amerika an den Problemen des Stillen Ozeans, die in der Zeit nach dem Weltkriege mitunter stärker im Blickpunkt seines Interesses standen als Europa? Das ist kaum anzunehmen. Was Stimson seinerzeit sagte, um das Parlament von dem in der gegen Hoovers Willen vorgenommenen Abstimmung befehlenden Befreierfanatismus für die Filipinos abzubringen, gilt

Kontr Dollar von Spanien an die Vereinigten Staaten abgetreten wurden, haben seitdem stets einen Zuschußposten des amerikanischen Staats bedeutet. Die Erfüllung der elementarsten zivilisatorischen Aufgaben, wie z. B. die Bekämpfung des Analphabetentums oder der Epidemien, die die Insel heimtlichen, haben ungeheure Summen verschlungen. Große wirtschaftliche Vorteile hat Amerika auf der anderen Seite von dem Besitz der Inseln nicht gehabt. Die Staatsführung hat sie lediglich als Basis ihrer Machtpolitik gewertet. Der Kongress ist aber entschieden nicht geneigt, ihr in dieser Einschränkung zu folgen.

Dazu kommen psychologische Gründe. Die Amerikaner, einst selbst unter fremder Herrschaft stehendes Kolonialvolk, sind für die Idee der Unabhängigkeit der Völker leicht zu begeistern, wobei dahingestellt bleiben kann, wie weit sie die Dinge realpolitisch richtig würdigen. Auf jeden Fall aber ist die Erwerbung außeramerikanischer Kolonialbesitzes in den Vereinigten Staaten nie recht populär gewesen. Die Agitation für das Philippinen-Unabhängigkeitsgesetz hat an diese etwas sentimentale Einstellung appelliert.

Es hat allerdings auch nicht an Stimmen gefehlt, die die Unabhängigkeits-Ideologie bekämpften. Der ehemalige amerikanische Gesandte in Budapest, Nicholas Roosevelt, hat sich in einem Zeitschriftenaufsatz, der die fern östlichen Probleme behandelte, mit der Frage beschäftigt und auf die ungünstigen Wirkungen hingewiesen, die die Unabhängigkeitserklärung für die Philippinen selbst haben werde. Die Philippinos gehören nicht gerade zu den wertvollsten und politisch reifsten Teilen der malaiischen Völkerfamilie. Sie haben zwar während des spanisch-amerikanischen Krieges im Juli 1898 eine eigene Republik ausgerufen und 1899, als die Amerikaner ihre Kolonialverwaltung einrichteten, gegen sie revoltiert, aber man spricht ihnen nicht große staatsbildende Kraft zu. Nicholas Roosevelt erwartet von der Unabhängigkeit wirtschaftliche und finanzielle Wirren, kulturellen Rückfall, Schwächung der inneren Verwaltung und wahrscheinlich sogar innere Kämpfe. Vor allem aber nimmt er an, daß die Philippinos nach dem Abzug der Amerikaner keine Widerstandskraft gegen die japanische Expansion werden aufbringen können. Den 12.000 Weißen, die auf den Inseln leben, stehen jetzt bereits 8000 Japaner gegenüber, und die Einwanderung hält an. Das Philippino-Volk zählt zwar 12 Millionen Seelen, aber es wird sich der starken Anziehungskraft des japanischen Imperialismus kaum widerlegen können. Wird — so fragt Nicholas Roosevelt — Amerika nicht schließlich doch für die Unabhängigkeit der Philippinen gegen Japan eines Tages kämpfen müssen? Denn die Machtverschiebung, die eintreten würde, wenn das Inselreich in Manila Fuß faßt, könnte Washington schließlich nicht hinnehmen.

Immerhin, es wird zwölf Jahre dauern, bis das jetzt unterzeichnete Gesetz wirksam wird. Bis dahin kann noch manches geschehen.

**Stabistys Tänzerin verhaftet**



Miss Selia Kono

Die geheimnisvolle englische Tänzerin, die früher in dem Pariser Varieté Stabistys auftrat und zuletzt im Londoner Café Anglaise tanzte, wurde bei den polizeilichen Nachforschungen über die Verpfändung der Stabistys-Juwelen in London verhaftet, weil sie mit dem Sekretär Stabistys, Romagnino, in Verbindung gestanden haben soll und mit der Verpfändung der Juwelen in Zusammenhang gebracht wird.

**2000 neue Lehrer- und Professorenposten**

**Abbau der Gehälter der verheirateten Staatsbeamtinnen**

Belgrad, 28. März.

Demnächst wird die Regierung eine Verordnung erlassen, die die Gehaltsbezüge der verheirateten Staatsbeamtinnen regeln wird. Der Grundgedanke hierbei ist, daß diesen Frauen die Steuerzuschläge im Verhältnis zum Einkommen ihrer Männer sowie unter Berücksichtigung der Kinderanzahl herabgesetzt werden. In Fällen, in denen die Familien vom Gehalt der Frau nicht abhängig sind und die Einkünfte des Mannes vollauf genügen, werden die freigelegten Maßnahmen getroffen werden. Dasselbe gilt für

jene Fälle, in denen die Töchter begüterter Familien im Staatsdienst stehen. Die dabei erzielten Ersparnisse sollen nach den Plänen der Regierung für die Ausschreibung von 2000 Lehrer- und Professorenposten verwendet werden, die bislang infolge Mangels an Krediten nicht besetzt werden konnten. In erster Linie sollen männliche Bewerber in Berücksichtigung gezogen werden. In den einzelnen Ministerien wird von nun an jede verfügbare Stelle nur an die Kompetentesten mit der höchsten Qualifikation verliehen, um auf diese Weise die Absolventen der hohen und höheren Fachschulen zu beschäftigen.

**Bildtelegramm von der Beisetzung der Königinmutter von Holland**



Zu Delft, wo seit 1584 in der Nieuwe ster die Mitglieder des Hauses Oranien-Nassau beigesetzt werden, fand das feierliche Begräbnis der Königinmutter Emma der Niederlande statt. Unser Bildtelegramm zeigt den Trauerzug beim Verlassen des Schloßhofes in Haag.

**Dollfuß unterbreitet sein Verfassungsprojekt**

Die Verfassung wird noch in dieser Woche publiziert werden / Zusammenziehung der politischen Formationen in der Vaterländischen Front

Wien, 28. März.

Heute trat eine Konferenz der Landeshauptleute und Bundeskommissäre über Wunsch des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß zusammen, der bei dieser Gelegenheit sein Verfassungsprojekt zur Genehmigung unterbreitete. Dr. Dollfuß ließ sich auf diese Art und Weise seine Verfassung sozusagen legalisieren, da er entschlossen ist, dieselbe ohne irgendwelche Formalitäten und auch ohne Zustimmung des Parlaments in Kraft treten zu lassen. Es scheint, daß sowohl die Heimwehr als auch die Christlichsozialen der Zusammenziehung aller politischer Verbände in den Rahmen der Vaterländischen Front ihre Zustimmung gegeben haben. Die Heimwehr wird programmäßig als Miliz

in die Vaterländische Front eingehen, in der auch die Herkulanen unter Führung des Bundeskanzlers zusammengefaßt werden sollen. Mit der neuen Verfassung werden die seinerzeitigen roten Habsburger Gesetze automatisch außer Kraft gesetzt. Den Habsburgern wird auch ihr gesamtes Vermögen, welches 1918 beschlagnahmt wurde, rückerstattet werden. Dr. Dollfuß hat sich der Heimwehr Starhemburgs gegenüber ferner verpflichtet, den Habsburgern für alle diese Jahre eine entsprechende „Entschädigung“ auszubehalten, um auf diese Weise die österreichische Dynastie der schweren Finanzorgen zu entledigen. Wie verlautet, wird die neue oktrozierte Verfassung noch im Laufe dieser Woche publiziert werden.

**Stabschef Röhm kommt nach Dalmatien**

Der militärische Führer der deutschen SA verbringt seine Osterfeiertage in Jugoslawien

Belgrad, 28. März.

Die deutsche Delegation zum Abschluß eines Handelsvertrages mit Jugoslawien ist nun über Split nach Dubrovnik abgereist, wo sie über die Osterfeiertage hinaus Aufenthalt nehmen wird. In Dubrovnik trifft dieser Tage auch der Reichsminister und Stabschef der nationalsozialistischen SA, Ernst Röhm, begleitet von einem Stabe von Unterführern der SA, in einem Großflugzeug in Jugoslawien ein, um die Osterfeiertage an der jugoslawischen Adria zu verbringen. Die Mitglieder der deutschen Handelsvertragsdelegation werden diese Gelegenheit dazu benutzen, dem Reichsminister Röhm in Dubrovnik über den Verlauf der Ver-

handlungen mit der königlich jugoslawischen Regierung eingehend zu berichten.

**Patriotische Kundgebungen in Zagreb**

Zagreb, 28. März.

In den Straßen der Stadt wurden heute Flugblätter verteilt, die zu einer patriotischen Kundgebung um 6 Uhr abends am Zelac-Platz aufriefen. Die staatsleute wurden aufgefordert, um diese Zeit ihre Läden zu schließen. Der Aufruf forderte zum Protest auf gegen die Enthüllungen im Prozeß gegen Drob und Konforten, um auf diese Weise die Ergebnisse S. M. dem König gegenüber zu beweisen. Um 6 Uhr abends wurden die Geschäftsläden in der Tat geschlossen. Am Zelac-Platz fand sich eine große Menschenmenge ein, die dem König und den geehrten Jugoslawien Delegationen bereitete.

**Die „Mfasi“-Mitglieder in Wien verhaftet**

Wien, 28. März.

Gestern nachmittags wurden über Aufforderung der jugoslawischen Behörden in Wien die im Zusammenhange mit den in Beograd zum Tode verurteilten „Mfasi“ genannten Dr. Artukovic, Vladimir Singer und Benikar verhaftet. Die Genannten wohnten auf der Wenzelsplatz Nr. 40. Artukovic pflegte sich als italienischer Journalist vorzustellen. Singer ist ein Jagreber und Benikar ein Triestiner Slowene, der in Zagreb an der Universität studierte und später ins Ausland flüchtete. Alle drei wurden im Untersuchungsgefängnis gehalten. Man wartet jetzt das Eintreffen des jugoslawischen Auslieferungsbefehls ab, worauf das österreichische Gericht darüber Bescheid fassen wird. Wenn Artukovic, Singer und Benikar nicht ausgeliefert werden sollten, dann erfolgt ihre Ausweisung als lästige Ausländer.

**Waffen-Spionage in der Tschechoslowakei.**

Prag, 28. März.

Die Behörden sind hier einer großen Spionageaffäre auf die Spur gekommen, die sich auf das ganze Gebiet der Republik erstreckt. Bis jetzt wurden in diesem Zusammenhange 23 Personen verhaftet, man erwartet jedoch neue Verhaftungen. In diese Affäre sind einige hohe Persönlichkeiten verwickelt. Es hat auch den Anschein, daß viele Emigranten aus Deutschland in diese Spionageaffäre verwickelt sind.

**Geheimaufrüstung Oesterreichs**

Der „Daily Express“ ergänzt unsere erste Meldung über die italienische Flugzeuge in Thalerhof bei Graz.

London, 28. März.

Der Sonderberichterstatter des „Daily Express“ berichtet aus Graz: Ich habe mich persönlich überzeugen können, daß vor fünf Tagen in Thalerhof bei Graz 15 italienische Militärflugzeuge eingetroffen sind. Außerdem überflog eine zweite italienische Eskadrille Graz in der Richtung nach Ungarn. Die in Thalerhof eingetroffenen bzw. befindlichen Flugzeuge tragen keine Bezeichnung des Erzeugerlandes, woraus klar zu ersehen ist, daß sie aus Italien stammen. Von diesen 15 Flugzeugen sind es drei Bombenwerfer und 12 Jagdflugzeuge. Ein italienischer Pilot ist in Graz verblieben, um als Instruktor an der hier in Bildung begriffenen Militärfliegerschule zu wirken. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Oesterreich auf diese Art und Weise die Bestimmungen der Friedensverträge verletzt hat, die Oesterreich den Besitz von Militärflugzeugen strengstens verboten haben. Der Sonderkorrespondent schließt mit der Bemerkung, es sei höchste Zeit, daß der geheimen Aufrüstung Oesterreichs und Ungarns auch in England die erforderliche Beachtung geschenkt werde.

Wie aus dieser Meldung des seriösen englischen Blattes ersichtlich ist, wird nun von englischer Seite die in unserem Blatte vom 28. d. M. Nr. 67 unter dem Titel „Was geht in Thalerhof vor?“ angeführten Daten unserer Privatmeldung bestätigt. Die „Mariborer Zeitung“ war demnach das erste Blatt, welches auf die Aufrüstungstendenzen des Dollfuß-Regimes hingewiesen hat. Damals waren es sieben Jagdflugzeuge und ein Waggon Fliegerbomben, die aus Italien in Thalerhof zu Aufrüstungszwecken Oesterreichs eingetroffen sind.

**Wehr Eier im Winter durch künstliches Licht?**

Hühner legen im Winter weniger Eier als im Sommer; sie haben infolge der kürzeren Tageshelle weniger Zeit zur Nahrungsaufnahme, verwenden die geringeren Futtermengen fast nur zur Erhaltung des Körpers und schränken daher die Eierproduktion ein. Bei Verlängerung der Wintertage durch künstliches Licht steigt die Eierproduktion wesentlich an, wie E. Rebske u. a. im Heft 9 der „Mischau in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt a. M.) ausführt, aber sind dafür im Sommer. Die Gesamtjahresproduktion bleibt also die gleiche. Eine Steigerung der Eierproduktion im Winter ist aber trotzdem, wirtschaftlich gesehen, ein Vorteil.

# Ducas Mörder vor Gericht

## Die „Eiserne Garde“ auf der Anklagebank / Fünf Generale als Richter von 78 Angeklagten

B u f a r e s t, 28. März.

Im Brennpunkt des Interesses der gesamten politischen Öffentlichkeit steht nach wie vor der hiesige Prozeß gegen die Attentäter auf den Ministerpräsidenten Duca sowie gegen die übrigen, mitverantwortlich gemachten Führer der faschistischen Eisernen Garde. Cornelius J e l e a - C o d r e a n u, der Führer des rumänischen Faschismus, wird in der Anklageschrift als geistiger Urheber des Mordes gestempelt.

Die Anklageschrift sagt: Die Eisernen Garde war eine national-extremistische Organisation mit militärpolitischem Charakter, die sich mit einem religiösen Mystizismus umgab und die skrupellos mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln darauf arbeitete, ihr ursprüngliches Programm — den Kampf gegen Juden und Kommunisten — durch einen Sturz der derzeitigen rechtmäßigen rumänischen Regierung zu erweitern und an deren Stelle einen straff organisierten Legionärstaat zu setzen, der eine Mischung von mo-

dernem Faschismus und antikem Römergeist bilden sollte. Der Eisernen Garde werden neben der Ermordung Ducas noch ein Anschlag auf den jüdischen Chefredakteur der „Dimiteasa“, Socor, Verwüftung von Synagogen, Wahlterror, individuelle Terrorakte usw. zur Last gelegt. Von den namhaftesten Mitgliedern der Eisernen Garde, die sich auf der Anklagebank befinden, wäre Codreanu, General Cantacuzino und der Priester Dumitrescu zu erwähnen. Constantinescu ist des Mordes angeklagt, alle anderen wegen Gefährdung der Staatssicherheit und der Störung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit im Staate. Den Senat bilden fünf Generale, die Zahl der Angeklagten beträgt 78. Der Presse ist der Zutritt zur Verhandlung unterlag. Das Gericht wird den Verlauf des Prozesses in Form von Communiqués mitteilen. Wie verlautet, soll sich Codreanu vier Tage vor Beginn des Prozesses gestellt haben, um die Anklagebank zur Verkündung seines Programmes zu benutzen.

# Wo die Zeit stillsteht...

## Das Kloster Ivan des Schrecklichen (gest. 28. März 1584)

Unweit von Pleskau (Pskov) im Randstaat Estland, liegt ein Kloster, das heute noch als Wallfahrtsort für manchen Pilger aus Rußland dient. Es ist dies das Pskovsk-Kloster, in dem Jar Ivan der Schreckliche, dessen Todestag am 28. März sich zum 350. Mal jährt, lange Zeit als Mönch lebte. Dieser Jar war der vorletzte aus dem Hause Rurik. Er war trotz seiner berühmten Grausamkeit ein kluger Herrscher und ein weitblickender Politiker. Nur wenige sind sich heute dessen bewußt, daß das Moskowitreich in Wirklichkeit eine normannische, also germanische Staatenbildung war. Die Herrscher des Hauses Rurik, das mit dem Sohne Ivan des Schrecklichen, Fedor Iwanowitsch, erlosch, waren die reinsten Nachkommen skandinavischer Wikinger, die sich das östliche Land, das sie „Rus“ nannten, eroberten.

Im Pskovsk-Kloster steht die Zeit still. Die Erinnerung an einen ereignisreichen Zeitabschnitt einer weniger bekannten Geschichte sind hier wach. Im 15. Jahrhundert wurde das Kloster gegründet, und es hat sich heute beinahe ohne Restaurierung erhalten. Das Leben und Treiben im Klosterhof ist genau dasselbe geblieben wie vor vielen hundert Jahren. Dem fremden Besucher fallen zunächst unheimliche Scharen von Bettlern auf, die sich im Hofe aufstellen. Hier steht man Pilger, die zu Fuß von Jerusalem nach Estland gewandert sind. Seit vielen Jahrhunderten sitzen Bettlerscharen an der Wand, in die sie gleichsam hineingewachsen sind. Noch auffälliger sind die geheimnisvollen Einwohner dieser Gegend, die unter dem Namen von „Seiten“ auch kaum einem Forscher bekannt sind.

Woher stammen diese Bauern, die eine völkische Tracht von großartiger Schönheit und Strenge ihr eigen nennen? Es sind weiße Gewänder aus hausgewebtem weißen Leinen. Diese Gewänder sind mit einer wunderbaren Stickerei geschmückt. Die Farben sind äußerst geschmackvoll, als wenn ein großer Künstler sowohl Farben als auch Muster erfunden hätte. Woher stammt noch der sonderbar klingende Name dieses Volkes, über den sich mancher Forscher wohl den Kopf zerbrochen haben muß? Einige Gelehrte wollen den Namen von den ägyptischen Göttern Seth ableiten. Ist es nun ein südliches Volk, das auf unbekanntem Pfaden während der Völkerwanderung in diese weltferne Gegend verschlagen worden ist? Oder sind die Seiten ein Stamm germanischen Ursprungs, wofür ihre blonden Haare und ihre strengen Züge sprechen? Wie dem auch sei, in der Umgebung des Klosters wohnt dieser von Ackerbau sich ernährenden Stamm nach den Sitten und Bräuchen seiner Väter still und weltabgeschlossen, fromm, ehrlich und arbeitssam — ein Rätsel der Völkerkunde.

Vom Kloster aus erreicht man durch einen unterirdischen Gang eine große Höhle, von der sich ein Labyrinth von Straßen nach allen Richtungen verliert. Es ist schwer zu

atmen in diesen stockfinsternen geheimnisvollen unterirdischen Gängen. In der großen Halle der Höhle befand sich in uralten Zeiten eine unterirdische Kapelle. In den Seitengängen liegen die Gebeine der ersten Eremiten, die mit schweren Panzern bekleidet ihre Sünden fern vom Sonnenlicht in der Tiefe der Erde büßten. Auch heute noch dienen die Höhlen als Katafomben. Hier werden die Leichen der Mönche begraben.

Das Kloster selbst ist ein lebendiges Kapitel der russischen Grenzgeschichte. Hier kämpften die Moskowiterscharen mit den Rittern des deutschen Ordens, die aus Dorpat weiter nach Osten vordrangen. Ein Klosterarchiv enthält aufschlußreiche historische Berichte. Eine Eintragung aus dem Jahre 1078 nach der Welterschöpfung (1570 nach Chr. Geburt) lautet: „Der Abt Cornelius ist vom irdischen Jaren zum himmlischen Jaren befördert, auf daß er im Himmel ewig lebe.“ Das bedeutet, daß Jar Ivan der Schreckliche höchst eigenhändig dem Abt den Kopf abgeschlagen hat! Das Archiv berichtet weiter, daß der Jar, von Reue gepackt, die Leiche des Abtes selbst bestattet hat. Im Jahre 1531 wurde das Kloster von den Polen belagert. Während des gewaltigen nordischen Krieges, den Jar Peter der Große mit Karl XII. von Schweden führte, wurde das Kloster mehrere Male von schwedischen Truppen belagert, wobei die Mönche ihre Kutte mit dem Militärrock vertauschten und das Kloster mutig verteidigten.

Im Hause des Abtes kann man die Bilder sämtlicher Abte bewundern. Das letzte Bild stellt einen jungen Leutnant dar. Dieser Leutnant ist der heutige Abt des Klosters, der Bischof Johann, der vor fünfzehn Jahren als blutjunger Offizier in den Krieg zog

# Bolschewistische Geheimbefehle in Amerika

## Moskau will die Vereinigten Staaten sturmreif machen / Der Monat Mai als Termin für die Machtübernahme bezeichnet

W a s h i n g t o n, 28. März. In der letzten Zeit konnte die frappierende Verbachung gemacht werden, daß in den USA die Behörden mit einer zunehmenden bolschewistischen Verhegung der Arbeiterschaft zu tun haben. Die Schwierigkeiten für den Streikbewegung und die Blätter bringen taglich neues Material, welches den Beweis dafür erbringt, daß Moskau fieberhaft damit beschäftigt ist, die kapitalistische Gesellschaftsordnung dort zu vernichten, wo sie einst die größte Blüte getrieben hat: in den Vereinigten Staaten.

Der „New York American“ hat mit der Veröffentlichung einer Serie von Artikeln

über das aufsehenerregende Anwachsen des Kommunismus unter der amerikanischen Arbeiterchaft begonnen. Das Blatt betont, daß es dokumentarische Beweise für sein Material habe. Es lägen Originaldokumente kommunistischer Propagandachriften und Geheimberichte kommunistischer Agenten vor, aus denen hervorgehe, daß die Kommunisten im Mai dieses Jahres Marschbefehle an ihre Organisationen ausgeben würden für einen Propagandafeldzug in den Vereinigten Staaten. In diesem Marschbefehl werde offen als Ziel der Kommunisten die Ergreifung der Macht und die Beschlagnahme alles privaten Eigentums bezeichnet. Angeblich stammten die Marschbefehle aus Moskau.

# Ich biete meine Hilfe zum Grossreinemachen an!



Bis jetzt war das Scheuern Ihrer Fußböden eine Qual für Sie. Das ändert sich mit einem Schlag, wenn Sie mich zu Hilfe nehmen! Ihre Hand führt nur die Bürste — die Arbeit aber mache ich! Aus allen Ritzen hole ich den Schmutz... und alles geht rascher um Stunden! Wer VIM benutzt, hat gut geputzt.

# VIM

## PUTZFRAU VIM PUTZT ALLES!

Die furchtbaren Erlebnisse im russischen Bürgerkrieg, wo er auf Seiten der Weißen gegen die Rote Armee kämpfte, haben den inzwischen zum Obersten beförderten russischen Aristokraten bewegen, sich von der Welt zurückzuziehen und an einer traditionellen, ruhigen Stätte ein stilles, weltferndes Leben zu führen.

Bei Herzleiden und Nervenverfallung, Neigung zu Schwindelattacken und Schlaganfällen sichert das natürliche „Kranz-Josef“-Wasserwässer leichtes Stuhlgehen ohne Anstrengung. Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der Blutzirkulation haben ergeben, daß das „Kranz-Josef“-Wasser namentlich älteren Leuten sehr erfrischliche Dienste leistet. Das „Kranz-Josef“-Wasserwässer ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

# Aus Ost

## Jahrestagung des O. Ost

Unter lebhaftem Interesse seiner Mitgliedschaft trat Montag abends der für die Entwicklung unseres heimischen Sportwesens überaus verbiente Sportklub „Ost“ zu seiner ordentlichen Jahreshauptversammlung zusammen. Der Obmann Herr Josef R e t h e r, der den Vorsitz führte, begrüßte in herzlichen Worten die Erschienenen, insbesondere den anwesenden Vertreter der politischen Behörde Herrn Andreas J a r e, und ging hierauf zur Tagesordnung über. Im kurzen Umriß streifte Obmann Rethner die wichtigsten Ereignisse des abgelaufenen Sportjahres. Infolge Kündigung des Sportplatzes in Breg leitens der Stadtgemeinde war der Klub in eine schwierige Lage verfasst worden. Dank der Opferwilligkeit der Bürgerchaft und den uner-

müßlichen Bestrebungen der Vereinsleitung sowie der Mitgliedschaft ist es gelungen, verhältnismäßig rasch eine neue, allen Anforderungen gerecht werdende Sportanlage zu schaffen. In sportlicher Hinsicht zeigte die Winterportaktion den größten Aufschwung, wofür der zielbewuzten Leitung mit Herrn Ernst B e r s e l an der Spitze besondere Anerkennung gebührt. Auch der Unterverband würdigte die sportliche Arbeit und zeichnete die Sektion mit Übertragung der Unterverbandsmeisterschaft der Frauen aus. Mit Dankensworten gedachte der Vorsitzende auch der aufopferungswollen Damen, die das heurige Kindermaskefest zu einer der schönsten Faschingsunterhaltungen gestalteten. Anschließend daran brachte der Schriftführer Herr Dr. S c h u e d i g das Protokoll der vorjährigen Hauptversammlung zur Verlesung, worauf der Kassier Herr Peter S t a l l e r auf die finanzielle Gebarung des Vereines zu sprechen kam. Die Einnahmen stellten sich auf 32.779 Dinar, fast ebensoviel u. zw. 32.760 Dinar mochten die Ausgaben aus. Von den einzelnen Sektionsleitern ergriff Herr Ernst B e r s e l als Erster das Wort. Redner hob zunächst die Erfolge der Handballerinnen hervor, die im vergangenen Jahre insgesamt 18 Spiele absolvierten, die eine Differenz von 29:20 zu Gunsten aufzeigten. Lebhaften Anteilnahme nahm auch die Winterportaktion. An der Fuchsjagd beteiligten sich 24 Mitglieder, während die Unterverbandsmeisterschaft von 15 Damen bestritten wurde. Auch die Skifahrt, die die Herren S a l o n i k i und B e r s e l leiteten, erbrachten sich einen guten Ausspruch. Nicht unerwähnt darf auch die Heranziehung der Jugend bleiben. Der Bericht der Inhabaktion erspartete deren Sektionsleiter Herr P o g a t n i k. Im abgelaufenen Sportjahr wurden insgesamt 22 Spiele ausgetragen. Hiervon waren 15 Freundschafts-, 2 Pokal- und 5 Meisterschaftsspiele. Das Septe von 63:79 zeigt, daß die Inhabaktion kräftig emporsteigt. Bei den Wahlen wurden zum Teil neue Leute in die Vereinsleitung berufen. Es wurden gewählt: Obmann Ing. C e l o t t i, Obmannstellvertreter Julius W a g n e r und Dr. Franz S c h o t t e r t s c h, Schriftführer Dr. Hans S c h u e d i g und Erwin D a m i j c h, Kassiere Mag. Pharm. B e r s e l und Adolf S a l o n i k i, und Frau B e r s e l. Ausschussmitglieder: Jgo Reich, Amanda Fischer, Max Sakmit, Othmar Scherflich, Fritz Urschitz und Karl Penteler, Rechnungsprüfer Franz Redog, Ernst Pirch und Josef Wrehtig. Die Inhabaktion soll weiter werden. Die Herren Ernst B e r s e l (Winterportaktion), Othmar Samuda (Fußball), Karl Penteler (Leichtathletik), Jgo Reich (Motorrad), Max Salomik (Tennis) und Frau Amanda Fischer (Handball). Ein engerer Ausschuss wurde für die Winteraktion bestellt. Zum Obmann wurde Herr Josef R e t h e r gewählt, während sich der Ausschuss aus den Herren Salomik, S t r o s s und B e r s e l zusammensetzt. In

# Lokal-Chronik

Donnerstag, den 29. März

## Eine halbe Milliarde aus dem Fremdenverkehr

### Jahrestagung unseres Fremdenverkehrsverbandes / Trotz der Wirtschaftsdpression nennenswerte Erfolge / Intensive Fremdenwerbung

Das hochentwickelte Ausland kann uns als Beispiel dafür dienen, welsch wichtigen Wirtschaftszweig die Fremdenindustrie darstellt. Es gibt einige Staaten, deren Bevölkerung zum großen Teil von den Touristen lebt, wie beispielsweise die Schweiz, Italien und auch Oesterreich. Jugoslawien befindet sich hinsichtlich des Fremdenverkehrs erst im Anfangsstadium. Unser Land, in erster Linie Slowenien und die Adriaalüste, besitzt Naturschönheiten, um die uns das Ausland beneidet, die wir aber noch nicht recht auszunützen verstehen. Obwohl die gegenwärtige Zeit der Wirtschaftsdpression keineswegs geeignet ist, einen großen Fremdenstrom nach unserem Lande zu lenken, sind in dieser Beziehung doch nennenswerte Erfolge zu verzeichnen, mit denen wir zufrieden sein können. Man kann ruhig sagen, daß im Vorjahr trotz der Krise die Fremden, handelt es sich nun um Heimische oder Ausländer, die Sommerfrischler, Touristen usw. mindestens eine halbe Milliarde Dinar in Umlauf brachten, eine Ziffer, die sich sehen läßt und die uns für die Zukunft mit großen Hoffnungen erfüllt. Der einmal beschrittene Weg muß zähe weiter verfolgt werden, vor allem ist aber der Fremdenwerbung die größte Sorgfalt zu widmen, wobei der Umstand nicht außer Acht gelassen werden darf, daß wir den Fremden, die in unser Land kommen und hier ihr Geld lassen, auch etwas bieten müssen.

Dieser Standpunkt kam auch in der gestrigen nachmittags im Hotel „Drel“ abgehaltenen 7. Jahreshauptversammlung des Mariborer Fremdenverkehrsverbandes zum Ausdruck. Der Tagung wohnten Vertreter aller an der Entwicklung der Fremdenindustrie interessierten Kreise bei. Anwesend waren ferner Banatsrat Dr. Maru für die Banatsverwaltung und den Fremdenverkehrsverband Ljubljana, die Bezirkshauptleute Dr. Senekovič und Makar, die Gemeinderäte Roglič, Djet und Valjak für die Stadtgemeinde, die Magistratsdirektoren Rodoset (Maribor) und Subić (Celje), Abgeordneter Direktor Krejčič, Grenzkommissär Krajnovič, Stations-

das Ehrengericht wurden die Herren Franz Artenjak, Dr. Wilhelm Blanke, Franz Redog, Albert Scharner und Dr. Theodor Starkel gewählt. Die Tagung wählte Herrn Körtner in Anerkennung seiner großen Verdienste, die er sich durch 13 Jahre hindurch für den Klub erworben hatte, zum Ehrenobmann. Auch allen übrigen scheidenden Ausschussmitgliedern wurde der Dank ausgesprochen.

v. **Evangelisches.** Der Festgottesdienst am Ostermontag, den 2. April wird um 10 Uhr vormittags im Bethsal stattfinden. Anschließend wird das hl. Abendmahl geipendet werden.

## Aus Celje

c. **Evangelischer Karfreitag-Gottesdienst.** Schwere Trauer ist das Symbol des Tages, den die Erinnerung an das Leiden und Sterben Christi erfüllt, und in tiefer Stille wird dieser ernsteste Tag des ganzen Kirchenjahres in den Kirchen begangen. Die evangelische Kirche, die ihn zu ihrem höchsten Feiertag erhoben hat, vertieft seine Feier durch die Darreichung des Abendmahles. Um 18 Uhr werden die Karfreitagsglocken in die heilige geheijzte Christuskirche rufen. Karfreitagsglocken haben einen ganz besonderen Klang. Es sind die einzigen weitem im latholischen Lande. Und sie verkünden bedeutungsschwer: Hoch ragt das Kreuz auf Golgatha... Ein Symbol aller Menschheitspassion...

chef Berme, Stadtdirektor Ing. Die r i ch aus Rogaska Slatina usw.

Der Vorsitzende, Erste Staatsanwalt i. R. Dr. Jančič, gab in seinem ausführlichen Bericht einen Ueberblick über die gegenwärtige Lage, in der sich unsere Fremdenindustrie befindet und hob die Schwierigkeiten hervor, die sich der Anlodung der Fremden in den Weg stellen. Vor allem sei es die Krisenzeit und der Geldmangel, der den Tourismus nicht recht zur Geltung kommen lasse, ferner die strengen Devisenbestimmungen, die einen geregelten Reiseverkehr auf ein Minimum herabdrücken. Einen großen Ausfall an Einnahmen habe unsere Grenzbevölkerung, besonders die Draufstadt samt ihrer Umgebung, dadurch erlitten, daß mit

## Zum frohen Osterfeste Vom Gutem das Beste: Kaffee Hag

1. Oktober v. J. die Bisungengebühr für ausländische Ausflügler von 2 auf 10 Schilling erhöht wurde, sodas seitdem aus dem benachbarten Oesterreich kein einziger Ausflüglerautobus mehr eintraf, wogegen früher jeden Sonntag, besonders im Herbst und im Frühjahr zahlreiche Wagen zu sehen waren. Dadurch ergebe sich für unsere Bevölkerung ein Einnahmeverlust von vielen Millionen, die unsere Wirtschaft nicht verschmerzen könne.

Wie Redner weiter ausführte, wurden auf dem Gebiete der Fremdenverkehrspropaganda alle Schritte unternommen, um die Fremdenwerbung in die richtigen Bahnen zu leiten. Es muß hervorgehoben werden, daß der erwünschte Zustrom der Fremden nur dann möglich ist, wenn jede hierzu passende Gelegenheit hinreichend ausgenützt wird, was bei uns jedoch nur teilweise der Fall ist. Als Beispiel mag der Umstand dienen, daß für das heilige Jahr in Italien Staat, Kirche und alle Organisationen unablässig die Werbetrömmel rührten, was zur Folge hatte, daß Milliarden ins Land kamen und die heimliche Volkswirtschaft befruchteten.

Nicht unbeträchtliche Summen fließen dem Verbands aus dem Fahrkartenverkauf ein. Leider bedient sich das Publikum noch viel zu wenig des Umstandes, daß beim Fremdenverkehrsverband, der auch als Vertreter des Reisebüros „Putnik“ fungiert, alle Eisenbahn-, Schiffsahrts-, Schlafwagen- und Flugverkehrskarten für das In- und Ausland zu Originalpreisen erhältlich sind. Die Wechselstube am Bahnhof und in den Lokalkitäten in der Aleksandrova cesta funktioniert tadellos und genießt wegen ihrer Kulanz den besten Ruf.

Ansehnlich sind auch die Summen, die der Verband verschiedenen, im Dienste des Fremdenverkehrs direkt oder indirekt stehenden Vereinen und Organisationen gewährt und die bisher 268.650 Dinar ausmachen. Im Auslande ist gerade das umgekehrte der Fall, da dort alle Organisationen die Fremdenverkehrs-Werbestellen ausgiebig unterstützen, da je deren Erfolge nur ihnen zugute kommen. Jedenfalls wird der Verband in Zukunft seine Tätigkeit noch vervielfältigen und seine Anstrengungen für eine ausgiebige Fremdenwerbung verdoppeln. Vor allem wird getrachtet, zweckentsprechendere Räume im Zentrum der Stadt ansfindig zu machen.

Einen interessanten Bericht erstattete sodann der Direktor des Fremdenverkehrsverbandes Herr Rodos, der u. a. anführte, daß auf dem Gebiete des ehemaligen Kreises Maribor, auf den sich der Wirkungskreis der Organisation erstreckt, insgesamt 48.775 Fremde, davon 11.545 Ausländer, kürzere oder

längere Zeit weilten und 206.696mal hier nächtigen. In der Spitze marschiert der Kurort Rogaska Slatina mit 5280 Fremden und 62.283 Nächtigungen, dann kommen Dobrna mit 2668 und 31.444, Maribor 14.421, 17.988, Celje 10.315, 15.870, Slatina Radenci 805,8805, Ptuj 2124, 8095 und Laško mit 752 Fremden bzw. 8009 Nächtigungen. Im allgemeinen ist gegenüber dem Jahre 1932 die Zahl der Nächtigungen um 8 1/2 % zurückgegangen.

Das Geschäftsergebnis war im Vorjahr, nach der Reorganisation der Kanzlei und besonders der Buchführung, zufriedenstellend und ergab einen Reingewinn von 25.015.61 Dinar, wovon 18.800 Dinar als Unterstützungen an verschiedene Vereine u. Institutionen, die sich den Fremdenverkehr angeeignen lassen, verteilt wurden.

Der Wert der verkauften Fahrkarten stellt sich im Jahre 1933 auf 2.049.475 Dinar und war um rund 287.000 Dinar größer als im vorangegangenen Jahr. Da in Maribor Fahrkarten in der Höhe von rund 12 Millionen Dinar jährlich verkauft werden, würde die Verdoppelung des Umsatzes beim Verband diesem einen Mehrgewinn von mindestens 50.000 Dinar einbringen, wovon die Fremdenwerbung einen ansehnlichen Nutzen hätte. Im Vorjahr wurden 448 Reisevisa für Oesterreich erteilt und in 588 Fällen die rasche Beschaffung der Sichtvermerke für das Ausland vermittelt. Die Wechselstube weist einen Umsatz von 15.797.221 Dinar auf. Günstig entwickelt sich die Kartenverkaufsstelle in Celje und die Saisonexpositur in Rog. Slatina, während man sich mit dem Gedanken trägt, Geschäftsstellen des Verbandes in St. Jilj, Gornja Radgona und vielleicht in Dravograd zu errichten. Desgleichen entwickeln sich die Vertriebsstellen von Zeitungen und Reisebüros auf den Bahnhöfen in Maribor, Celje und Catovec zufriedenstellend.

Großer Beliebtheit erfreuen sich die Autobusausflüge, die der Verband eingeführt hat und die der Bevölkerung bei geringen Auslagen angenehme Ausflüge ermöglichen. Auch drei Wallfahrtszüge nach Prejze wurden organisiert, deren sich 2633 Personen bedienen.

In der daran folgenden Debatte ergriffen u. a. das Wort die Herren Banatsrat Dr. Maru, Cafetier Alešič, die Rechtsanwältin Dr. Snubert und Dr. Gorisec, Ing. Skajmer, Gemeinderat Valjak, Großkaufmann Rinter, Abgeordneter Direktor Krejčič, Ajlandič und Direktor Lavrenčič. Die



## Nehmen Sie uns die Sorgen von den Füßen ab!

Sie werden zu Ostern sicher elegant und diskret gekleidet sein, wenn Sie sich Strümpfe mit obiger Schutzmarke anschaffen.

Festsetzung des Mitgliedsbeitrages wird dem Ausschuss überlassen.

Im Sinne der Satzungen wurde der Vorstand von 6 auf 10 Mitglieder erhöht und wurden in den Vorstand noch die Herren Gemeinderat Andreus Djet für die Wirtschaftspräsentanz, Landesgerichtsrat Franz Tiler (Celje), Restaurateur Josef Berlič (Ptuj) und Martin Ule für das obere Sann- und das Mezialatal entsandt, während Rechtsanwalt Dr. Gorisec I (Sv. Lenart) als drittes Mitglied dem Aufsichtsausschuss angehört.

\* **Automobilisten!** Den werten Benzinnehmern teilen wir höflich mit, daß wir außer Kartell ab heute den Preis für Aerobenzin spez. Gewicht 0.715 — nur an unserer Pumpe erhältlich — auf Din 7.50 erniedrigt haben. **Motoroil, Kralja Petra trg 4. 3636**

m. **Evangelische Gottesdienstordnung.** Karfreitagsgottesdienst um 10 Uhr vormittags mit anschließender Abendmahlsfeier. — Festgottesdienst am Osterjohntag um 10 Uhr vormittags, anschließend Abendmahlsfeier. — Am Ostermontag entfällt der Gottesdienst.

m. **Guido Sparowik gestorben.** Aus Graz kommt die Nachricht, daß dort gestern nach kurzer Krankheit der Eigentümer der ehemaligen Mariborer Wäscherei und Feinpuderei und langjährige Obmann der Mariborer Melkerergesellschaft Herr Guido Sparowik plötzlich gestorben ist. Mit dem Ableben Guido Sparowik ist wieder eine markante Persönlichkeit unseres Stadtlebens ins Grab gesunken, die sich in Freundes- und Bekanntenkreisen wegen des lautereren Lebens allseitiger Sympathien erfreute. Ehre seinem Angedenken! Der schwergetroffenen Familie unter innigstem Beileid!

m. **Neuer Primarius des Allgemeinen Krankenhauses.** Der Chef der Professur des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor Herr Dr. Franz Hribar wurde zum Primarius ernannt.

m. **Aus dem Hochschuldienst.** Der Assistent der technischen Fakultät der König Alexander-Universität in Ljubljana Herr Ing. Bračičlav Bedjana ist bestand vor der Prüfungskommission der Universität in Beograd die Assistentenprüfung. — Wir gratulieren!

m. **Neuer Ingenieur.** An der montanistischen Hochschule in Leoben hat dieser Tage Herr Viktor Kotnik, ein Sohn des hier im Ruhestande lebenden Oberlehrers Herrn Franz Kotnik, das Diplom als Bergbauingenieur erworben. Wir gratulieren!

m. **Promotion.** An der König Alexander-Universität in Ljubljana wurde heute der frühere Obmann des hiesigen Vereines der jugoslawischen Hochschüler Herr Slavko Janec zum Doktor der Rechtswissenschaften promoviert. Wir gratulieren!

m. **Die Kleinen Harmonikaspieler** des Sportklubs „Maribor“ begeben sich morgen auf eine Tournee nach Beograd, wo sie sich zu Ostern im Saale der Volksumiversität dreimal hintereinander der Beograder Öffentlichkeit vorstellen werden. Die Tournee, der in Beograd ein lebhaftes Interesse entgegengebracht wird, leiten Frau Zora Ravnik und Dirigent Prof. Schwegler.

m. **Für die Osterfahrt an die Adria** werden nachträgliche Anmeldungen nur noch bis morgen, Freitag, mittag vom hiesigen Reisebüro „Putnik“ übernommen. Die Gesamtkosten (Fahrt ab Zagreb, Verköstigung und Nächtigung) kommen auf nur 245 Dinar zu stehen. Die Teilnehmer aus Maribor lösen bis Zagreb die ganze Karte, die auf Grund des Sichtvermerks der Bahnstation

Die „Mariborer Zeitung“ wird zu Ostern **3** Tage aufliegen

### Anzeigen

erzielen deshalb in dieser verstärkten Nummer einen ganz besonderen Erfolg.

Sichern Sie sich daher rechtzeitig einen passenden Platz für Ihr Osterinserat!

Anzeigen für die Osternummer werden bis spätestens Freitag 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes übernommen. Später einlangende Aufträge können aus technischen Gründen leider nicht berücksichtigt werden.

Susat für die kostenlose Rückkehr ab Zagreb gilt. Die Billets für die Fahrt sind bereits eingetroffen und sind im Reisebüro „Putnik“ erhältlich.

m. Die Hilfskassa „Naprednost“ hielt vergangenen Sonntag die konstituierende Vollversammlung ab, in der nachstehende Leitung gewählt wurde: Obmann Jakob Gregorec, Obmannstellvertreter August Sloj (Ljubljana), Ausschussmitglieder Mols Lesloset (Celje), Ignaz Straus (Pobrezje) und Ferdo Rozman (Maribor). Als Vertreter der politischen Behörde wohnte der Versammlung der Adjunkt der Bezirkshauptmannschaft Herr Boris Modričan bei.

m. Der Blaue Zug wieder in Beograd. Der Blaue Zug, in dem die wandernde Landwirtschaftliche Ausstellung untergebracht war, beendet am 1. April seine Rundreise. Die Ausstellung besichtigten in 26 Monaten insgesamt 1.320.000 Personen.

m. Aus der Theaterlanglei. Sonntag nachmittags geht als Kindervorstellung bei ermäßigten Preisen eines der besten Werke des bekannten Jugendschriftstellers G o l i a, das Märchenstück „Jurec“, in Szene, das bei unseren Kleinen den besten Anklang finden wird. — Für den Abend des Ostermontags ist die Vortragsführung der Oper „Oberkrainer Nachtigall“, des bekannten Werkes des heimischen Komponisten F o r t e r, angelegt. Besonders anziehend ist das heimliche Milieu und die nach heimischen Motiven geschriebene Musik. — Der Ostermontag bringt nachmittags die erste Reprise der „Oberkrainer Nachtigall“, worauf besonders die Theaterbesucher aus der Umgebung aufmerksam gemacht werden. — Abends wird F a l l s Operettenschlager „Die Rose von Stambul“ aufgeführt. Für diese Vorstellung gelten ermäßigte Preise.

m. Aus dem Männergesangsverein. Die Karfreitagprobe entfällt. Beginn der Proben am Dienstag, den 3. April. Erscheinen ist Pflicht! Die Vereinsleitung.

m. Die Antituberkulosenliga hat für heute, Donnerstag, den 29. d. um 18 Uhr alle jene braven Hausbesitzer zu einer im großen Saal der Arbeiterkammer (Sedna ulica 9, 2. Stock) stattfindenden Zusammenkunft eingeladen, die in aufopferungsvoller Weise für den Hilfsfond tätig sind, um ihnen bei dieser Gelegenheit die verdiente Anerkennung zu zollen. Die Ausschussmitglieder der Liga werden eingeladen, an der schlichten Feier nach Möglichkeit teilzunehmen.

m. Die neuen Steuervorschriften in deutscher Ausgabe. Im Verlag „Arantia“, Novjadj, Stevo Stevanovicova ul. 5, ist eine deutsche Ausgabe der neuen Steuervorschriften (Steuernovelle und Durchführungsbestimmungen) erschienen. Das 72 Seiten umfassende Büchlein führt in sehr übersichtlicher und klarer Weise durch das Labyrinth der neuen Steuervorschriften und zeigt u. a. jedem Mann, wie er in Zukunft seine Buchhaltung und Geschäftsabrechnung einzurichten hat, um seine Interessen bei der Steuerbemessung wahren zu können. Das Buch ist unso wertvoller, als es nicht nur die Steuernovelle behandelt, sondern auch die gesamte Durchführungsverordnung mit ihren eingehenden Weisungen an die Steuerbehörde, an Hand von Beispielen u. a. m. Es ist ein billiger und verlässlicher Steuerberater für jeden Industriellen, Kaufmann, Gewerbetreibenden, Haus- und Grundbesitzer sowie jeden Erwerbstätigen überhaupt. Preis 15 Dinar.

m. Der heutige Ostermarkt war ziemlich gut besetzt, jedoch in geringerem Maße besucht als in den früheren Jahren. Teils ist die Krise daran schuld, größtenteils aber der Umstand, daß die Karwoche in die letzten Monatstage fällt, in denen die bescheidenen Mittel, über die die Leute verfügen, auszugehen pflegen. Die Umgebungsbauern brachten nur 3 Wagen Schweinefleisch und Speck, 4 Wagen Kartoffeln und Zwiebeln und 3 Wagen Äpfel, ferner etwa 1200 Stück Geflügel und 400 Obstbäumchen auf den Markt. Trotz der bevorstehenden Feiertage und der damit im Zusammenhang stehenden größeren Nachfrage bestanden die Waren im allgemeinen ihren niedrigen Preisstand. Nur für bestimmte Artikel war eine geringe Preissteigerung zu verzeichnen. Eier wurden zu 30 bis 40 Para pro Stück gehandelt. Auch die Obstbäumchen, Rosenstöcke und andere Blumen erfreuten sich größerer Beachtung.

m. Wetterbericht vom 29. März, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser —1, Barometerstand 736

# General Maister 60 Jahre alt Theater und Kunst

## Imposante Kundgebung seitens der nationalen Vereine / Der Soldat und Dichter

Gestern abends bereiteten die nationalen Vereine dem General Rudolf M a i s t e r vor seiner Wohnung in der nach ihm benannten Straße, eine imposante Ehrung anlässlich seines 60. Geburtstages. Mehr als tausend Menschen hatten sich vor dem Hause und in nächster Umgebung angeammelt. Vor dem Hause hatten auch die Maister-Regimente und die Feuerwehr sowie die geeinigten slowenischen Gesangschöre Aufstellung genommen. Als der General am Fenster seiner Wohnung erschien, spielte die „Drava“-Kapelle einen Begrüßungstusch, worauf die Chöre unter der Leitung von Chorleiter S o r v a t ein prächtig gesungenes Lied zum Vortrag brachten. Im Namen der Maister-Regimenter sprach warme Worte der Gratulation Herr M a l e n e t. General M a i s t e r dankte sichtlich gerührt für die Ehrungen. Es folgten dann weitere Gesangsvorträge, worauf die nationalen Vereinigungen im Defilee am Hause vorübermarschierten. Nach erfolgtem Ständchen begaben sich Vertreter der Stadtgemeinde, der nationalen Vereine und Korporationen in die Wohnung des Generals, wo Erster Staatsanwalt Dr. J a n e z im Namen der Erschienenen Worte der Begrüßung sprach. Alles in allem war es eine würdige Feier des 60. Geburtstages des Dichters und Generals, der das Schicksal dieser Stadt in den Unsturztagen durch rasches Handeln entschied.

General Rudolf Maister wurde 1874 in Kamnit geboren. Schon sehr frühzeitig, als Quartaner in Kranj, war Maister Mitarbeiter der studentisch-literarischen Zeitschrift Internos der Ljubljanaer „Bedežnica“, ferner beim „Ljubljanski Zvon“, „Slovenski Narod“ und „Slovau“. Unter dem Dichternamen Rudolf Maister Bosanov gab er später seine gesammelten Gedichte heraus. Rudolf Maister wandte sich der Offizierslaufbahn zu. Nachdem er in Wien die Landwehrtadettenschule absolviert hatte u. als Leutnant ausgemustert worden war, diente er in Ljubljana, Magensfurt, Erzebnitz, Celje und Maribor (LJK 26). In Maribor erlebte ihn der historische Augenblick. Seiner Tatkraft und Energie und der Entschlossenheit seiner Offiziere und Soldaten ist zuzuschreiben, daß Maribor dem jugoslawischen Staate einverleibt wurde. Nach dem Märtyrer Plebizit übernahm er, in zwischen von S. M. dem König zum Divisionsgeneral und Ehrenadjutanten ernannt, das Stadtkommando in Maribor und hernach das Präsidium der jugoslawisch-italienischen Delimitationskommission bis 1921. Nach seiner Veretzung in den Ruhestand widmete sich der allseits geehrte General nur der literarischen und der national-organisatorischen Arbeit. Die Slowenen verehren in seiner Gestalt den revolutionären Kämpfer und Dichter, dessen viele Gedichte schon vertont und zu Volksliedern geworden sind.

Temperatur +10, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Einer Leuchtgasvergiftung erliegen. Im Bergshof ereignete sich gestern spätnachmittags im zweiten Stockwerk in der Wohnung des Musikalienhändlers Höfer ein tragischer Vorfall. Der Bruder des Geschäftsinhabers, Herr Edmund H ö f e r, war im Begriffe auf einem Gasherd Kaffee zu kochen. Er dürfte aber darnach vergessen haben, den Gashahn zu schließen. Als die Hausgehilfin nach einer Zeitlang aus dem Keller zurückkehrte, fand sie den jungen Mann bewusstlos am Boden liegen. Der sofort herbeigeeilte, im Hause befindliche Arzt Herr Dr. J v a n s e l stellte sofort mit Hilfe von Sauerstoff Wiederbelebungsversuche an, die aber vergeblich waren. Da der Berufstätige an Asthma litt, wird angenommen, daß er infolge der Leuchtgasvergiftung auch einen Herzschlag erlitten haben dürfte. Der tragische Unglücksfall hat in den zahlreichen Kreisen, in denen der Verstorbene ob seines aufrichtigen und biederen Weisens bekannt war, allgemeine Anteilnahme ausgelöst.

\* Hallo! Hallo! Zu den Osterfeiertagen veräume niemand, für den Krauheimer Edeltröpfchen vorzulegen. Julie Kallester, Minska ul. 15. 3620

\* Der Festkaffee zu Ostem! Ostem, das Fest der Auferstehung, bringt Freude in jedes Haus. Wenn das erste Frühlingsglocken durch die Natur zieht, so rüstet auch die Hausfrau und Mutter, um dem Heim, der Familie Glanz und Stimmung zu verleihen. Der gedeckte Ostertisch gibt den Familienangehörigen manche Überraschung. Die kluge Hausfrau wählt Kaffee Hag, weil er gesund und gut ist. Dieser koffeinfreie Bohnenkaffee ist am besten geeignet, erhöhte Festtagsfreuden zu übermitteln. Also zum Osterfest: Kaffee Hag!

## Radio

Freitag, 30. März. Ljubljana, 12.15 Uhr Schallplatten. — 16 Wagner: Parsifal. Aus Zagreb. — Beograd, 12.05 Konzert. — 16.30 Vortrag. — 19 Hörspiel. — 20 Uebertragung des 3. Aktes vom Parsifal. — Wien, 18.55 Lamentationen. — 19.45 Karfreitag. — 20.15 Beethoven: Christus am Ölberg. — 21 Passion. — 22.05 Orgelvortrag. — Deutschlandsender, 19 Johannes-Passion. — 20.40 Vändlicher Totentanz. — Daventry, 19.30 Geistliche Stunde. — 20.30 Bach: Passion. — Warschau, 20.05 Passionsvorträge. — 22.40 Religiöse Musik. — Budapest, 20.45 Oster-Passion. — Zürich, 19.05 Der Tod Adams. — Mülhader, 18 Christi-Passion. — Zürich, 19.05 Der Tod Adams. — Mülhader, 18 Christi-Passion. —

# Theater und Kunst

## Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Bis Samstag, 31. März: Geschlossen.

Sonntag, 1. April um 15 Uhr: „Jurec“. Uraufführung. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Oberkrainer Nachtigall“. Uraufführung.

Montag, 2. April um 15 Uhr: „Oberkrainer Nachtigall“. — Um 20 Uhr: „Die Rose von Stambul“. Ermäßigte Preise.

## Kino

Union-Tonino. Ab Samstag 20.30 Uhr: Als Osterprogramm die entzückende Operette „Glückliche Reise“ mit der reizenden Magda Schneider und Max Hansen. Musik von G. Stümmele. In dem Film sind acht Schläger, jeder ist glänzend in der Musik und witzig im Text. Ein recht lustiger und stimmungsvoller Film. Als Beiprogramm Lachbombe mit Szöte Szafall: „Es wird geheiratet“ und die neueste Bohemian.

Burg-Tonino: Als Osterprogramm das beste und lustigste Lustspiel der Saison: „Die große Liebe des jungen Prinzen“. In den Hauptrollen Billy Fritsch, Trude Marken, Paul Hörbiger, Ida Wüst, Alice Treff.

Mit Majara spricht. — 20.05 Ostergeänge. — 20.30 Karfreitagsgaube. — Rom, 18 — 20.45 Nachrichten, Schallplatten. — 20.15 Gesangs- und Instrumentalkonzert. — München, 19 Beethoven: Wissa solennis. — Leipzig, 19 Aus Märschen. — Budapest, 20 Symphoniekonzert. — Breslau, 19 Johannes-Passion. — 20.50 Orgelmusik. —

Italienische Nordgruppe, 18.50—20.30 Nachrichten, Schallplatten. — Prag, 19.50 Dr.

# Die natürliche Schönheit Ihrer Zähne

können Sie durch genaue Befolgung der nachstehenden Anweisungen dauernd erhalten:



1. Schneiden Sie noch heute den unten angefügten Gutschein für eine Probetube Chlorodont aus und senden Sie ihn an TVORNICE ZLATOROG MARIBOR
2. Sobald diese Probetube in Ihrem Besitz ist, beginnen Sie sofort einen Versuch und verwenden Sie in den folgenden 4 Tagen nur Chlorodont.
3. Nehmen Sie abends und morgens 2—3 cm Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Bürste.
4. Putzen Sie kräftig in allen Richtungen, besonders auch in den Zahnzwischenräumen.
5. Jetzt erst tauchen Sie die Bürste in Wasser und reinigen die Zähne nochmals gründlich nach.
6. Zum Schluss spülen Sie den Mund sorgfältig, möglichst mit Chlorodont-Mundwasser.

In weniger als 4 Tagen werden Ihre Zähne durch Chlorodont ihren natürlichen Glanz wieder erhalten haben.

Zahnpaste: kleine Tube Din 8—  
große Tube Din 13—  
Mundwasser: kl. Flasche Din 16—  
gr. Flasche Din 30—



**8 GUTSCHEIN**  
zum Ausschneiden laut obiger Anweisung.

Senden Sie mir gratis und ohne die geringste Verpflichtung meinerseits eine Probetube Chlorodont-Zahnpaste.

Name .....  
Ort .....  
Straße ..... Nr. ....

# Wirtschaftliche Rundschau

## Zeit zur Stabilisierung?

### Eine Rundgebung der Internationalen Handelskammer

Die Internationale Handelskammer veröffentlichte eine in ihrer 45. Verwaltungsratsitzung einstimmig angenommene Entschliessung, die eine bemerkenswerte Bekundung zur Währungsstabilisierung darstellt. In dieser sorgfältig durchdachten Erklärung weist der Ausschuss auf den gegenwärtigen, günstigen Ausblick für einen weiteren Schritt vorwärts auf dem Gebiet der Währungsstabilisierung hin, der nicht nur die durch Nicht-Handeln ermöglichte Verschlechterung der gegenwärtigen Lage verhindern, sondern eine feste Grundlage für eine zunehmende Besserung in absehbarer Zeit bringen würde.

Die erwähnte Erklärung wurde von einem von F. D. Jentener van Blijssingh, dem Präsidenten der Internationalen Handelskammer, berufenen Währungs-Konferenz unter der Leitung von Georges Theunis, dem Direktor der Belgischen Nationalbank und Vorsitzenden der Weltwirtschaftskonferenz von 1927, vorbereitet. Berichterstatter des Ausschusses war der bekannte Wirtschaftsjurist Prof. L. G. Gregor.

Die Schlussfolgerungen des Ausschusses lassen deutlich hervortreten, daß das Problem der Unbeständigkeit der Währungen in Ursache und Wirkung eng verknüpft ist mit allen anderen Faktoren, die in den letzten Jahren den internationalen Güteraustausch beeinträchtigt haben, wie Zollpolitik, Kontingentierungen, Devisenbeschränkungen, Nachlassen des Angebots an ausländischem Anleihekapital und Schuldentorheiten. Die Zeit des Weltlaufs um die schlechteste Währung hat für den Augenblick ihr Ende erreicht. Man kann sagen, daß sich ein gewisses natürliches Gleichgewicht von selbst geschaffen hat, wodurch Kosten und Preise in den Ländern, in denen sie vorher in keinem Verhältnis zueinander standen, ausgeglichener denn je seit Beginn der Weltkriege geworden sind.

Diese Besserung in der Außenhandelslage einzelner Länder, die den Goldstandard aufgegeben haben, ist durch das stillschweigende Einverständnis der Länder erreicht worden, die am Goldstandard festhielten. Die Internationale Handelskammer erachtet die Auf-

rechterhaltung einer solchen de-facto-Lage in den Goldwährungsländern für diese selbst für ebenso wichtig, wie für die Nicht-Goldwährungsländer und ist daher der festen Überzeugung, daß es im Interesse der letzteren liegt, so schnell wie irgend möglich eine definitive Regulierung des Wertes ihrer Währungen anzustreben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Preisgabe des Goldstandards seitens noch weiterer Länder ein neues Sinken der Goldpreise nach sich ziehen und dadurch die Schwierigkeiten des Zahlungsausgleiches mit den Ländern mit fester Goldwährung vergrößern würde. Weit davon entfernt, eine Wiederbelebung des Welthandels hervorzurufen, würde eine neue Währungsverschlechterung nur weitere „Anti-Dumping“-Zölle und Kontingentierungen herbeiführen und auf diese Weise zu schaffender wirtschaftlicher Absonderung beitragen, was von katastrophaler Wirkung auf das in Wirtschaftskreisen langsam wachsende Vertrauen wäre.

Die Tatsache, daß in letzter Zeit während einer Periode relativer Währungsstabilität, die Produktion zugenommen und die Arbeitslosigkeit abgenommen hat, ist ein Beweis für das Bestehen des „natürlichen Gleichgewichtes“. Die Internationale Handelskammer ist daher der festen Überzeugung, daß für die Regierungen der Welt die Zeit gekommen ist, das Problem der Währungsstabilisierung ernstlich in Erwägung zu ziehen. Wenn es auch den Regierungen überlassen werden muß, darüber zu entscheiden, wie zu verfahren, womit praktisch zu beginnen und in welcher Weise zu verhandeln ist, mit dem festen Willen, zu gesünderen Bedingungen auf dem Währungsgebiete zu gelangen, so möchte die Internationale Handelskammer doch noch einmal darauf hinweisen, daß die Erkenntnis, internationale Zahlungen können nur in Gütern und Dienstleistungen tatsächlich liquidiert werden, Vorbedingung für ein erfolgreiches Funktionieren einer stabilen internationalen Währung ist.

Ein zeitweiliges Gleichgewicht ist hergestellt und es ist nun Sache der Regierungen, unverzüglich darauf hinzuwirken, daß durch

Währungsstabilität eine feste Basis für den Wiederaufbau der Weltwirtschaft geschaffen wird.

Eosehr wir alle Argumente billigen, welche in diesem Gutachten zugunsten stabiler Währungen enthalten sind, so wenig stimmen wir leider mit der hauptsächlichsten Schlussfolgerung überein, welche dieses Gutachten zieht, nämlich, daß die Zeit für eine endgültige Stabilisierung gekommen sei. Unter diesen Umständen einige neue schwarze Punkte am Horizonte der Währungsfront — um im neuen Stil zu reden — aufgetaucht, welche beweisen, daß die These derjenigen recht behalten dürfte, welche sagen, daß es nicht eher zur Stabilisierung kommen könne, ehe nicht das Schuldenproblem in einem günstigen und tragbaren Sinne gelöst ist. Die Lage Deutschlands, woselbst die Frage nicht lautet, ob es zur Devalvation kommen soll, sondern ob es nicht zu einer neuen Inflation kommen wird, die fortgesetzten Schwächeanfänge der Lire, die schwankenden Wirtschaftsverhältnisse Südosteuropas, das ohne Regelung dieser Frage der Schulden nicht kassierbar gemacht werden kann, zeigen, daß der Prozess der Schuldenregelung erst ablaufen muß, ehe man an eine endgültige, internationale, festgesetzte Stabilisierung der Währungen und ihrer Relationen denken kann.

### Jugoslawiens Außenhandel in Februar

Nach Mitteilungen der Generalzolldirektion konnte im vergangenen Monat Februar der jugoslawische Export abermals gesteigert werden und betrug derselbe 289,9 Millionen Dinar gegenüber 232,7 im Jänner, 273,8 im Dezember und 403,5 Millionen im November v. J. Im Vergleich zum Februar des Vorjahres war die Ausfuhr mengenmäßig um 12,5 und wertmäßig um 20,2 Prozent größer, im Vergleich zum selben Monat des Jahres 1932 dagegen um 34,6 bzw. 32,4 Prozent.

Auch die Einfuhr weist im Februar bedeutend höhere Ziffern auf. Im Vormonat stellte sich der Import auf 232,9 Millionen gegenüber 180 im Vergleichsmonat des Vorjahres und 229,4 Millionen Dinar des Jahres 1932. Gegenüber dem Vorjahr war der Import im Februar mengenmäßig um

19,1 und wertmäßig um 20,4 Prozent größer.

Im Jänner d. J. war der Außenhandel Jugoslawiens um 27 Millionen Dinar passiv, was vor allem auf die erhöhte Einfuhr zurückzuführen war. Die starke Steigerung des Exportes im Vormonat, die besonders auf das Konto der erhöhten Kupferausfuhr zu buchen ist, brachte es mit sich, daß der Außenhandel im Februar wieder mit einem Aktivaaldo in der Höhe von 27 Millionen abschloß, sodaß sich trotz der ungünstigeren Lage im Jänner in den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres ein Aktivaaldo von 10 Millionen gegenüber einem solchen von 100 Millionen Dinar in der Vergleichsperiode des Vorjahres ergibt.

**× Sitzverlegung der Gewerbevereinszentrale nach Ljubljana.** Der Verband der Gewerbevereinigungen für das Draubanat, der seinen Sitz in Celje hat, hielt Sonntag unter dem Vorsitz seines Obmannes Herrn G. O. I. e. r seine Jahreshauptversammlung ab, in der aktuelle Fragen zur Diskussion standen. U. a. wurde beschlossen, den Sitz des Verbandes nach Ljubljana zu verlegen. In den neuen Vorstand wurden entsandt die Herren Josef K. e. l (Ljubljana) als Obmann, Miho B. a. h. t. a. r (Maribor) und Franz K. o. s. i. r (Celje) als Vizeobmänner. Dem Ausschuss gehören noch an Emanuel N. i. l. j. (Maribor), Karl Kostomaj (Celje), Josef Greifoner (Ptui), Theodor Verbnik (Pustomer), Johann Koval (Sostani) und Franz Robič (Erdbee).

**× Der Verband der Genossenschaften Sloweniens** hält am 9. April um 10 Uhr in der Arbeiterkammer in Ljubljana seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab, in der u. a. auch Ergänzungswahlen vorgenommen werden.

**× Die Gewerbebank des Königreiches Jugoslawien** hat ihre Jahreshauptversammlung für den 22. April in Beograd mit der üblichen Tagesordnung anberaumt. Soweit die Aktionäre der Tagung beizuwohnen wünschen, haben sie wenigstens 7 Tage vorher ihre Aktien bei der Bank oder deren Filialen zu hinterlegen.

**× Stand der Nationalbank vom 22. d.** (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). Aktiva: Metalldeckung 1844,4 (— 2), davon in Gold 1765,8 (+ 0,5), Wechselportefeuille 1642,5 (— 13,6), Lombarddarlehen 237,4 (— 2,7). — Passiva: Banknotenumlauf 4146,7 (— 35,1), Verbindlichkeiten gegen Sicht 1040,2 (+ 27,9), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro 431,6 (+ 6,8) und anderen Rechnungen 597,7 (+ 19), befristete Verpflichtungen 1031,2 (— 8,3). — B e d e c k

# DER FALL DER GRÄFIN D'ANDURAIN

(Sie reiten in den Tod, Madame...)

Aus dem abenteuerlichen Leben einer exzentrischen Spionin. Ein Tatsachenbericht von Giselher Mümm.

So wie vor einigen Minuten die Gräfin d'Andurain bei der Nennung ihres Namens ihr eigenes furchtbares Urteil gefällt hatte, so hatte der wahabitische Karavanenführer Al-Burzur jetzt durch diesen Schwur sein trauriges Schicksal besiegelt. Denn durch diesen Schwur war der Konsul gezwungen, dem Wunsch des Wüstenfürsten seines Landes zu willfahren. Das Dokument für die Reise nach Mekka wurde ausgestellt; aus der Hand des Konsuls des Hedchas in Damaskus nahm die Gräfin d'Andurain ihr eigenes Todesurteil entgegen.

Nicht ahnend verließ sie, erleichtert atmend, in Begleitung der beiden Männer das Gebäude. Acht Tage sah man sie noch mit dem geheimnisvollen Fremden zusammen in Damaskus, ab und zu gesellte sich auch Al-Burzur dazu; dann verließ sie in Begleitung dieses Wahabiten die Stadt mit dem Pilgerzug nach Medina.

Kaum hatte die Gräfin d'Andurain den Konsul verlassen, setzte sich dieser telegraphisch mit seiner vorgesetzten Stelle in Mekka in Verbindung. Im Laufe der nächsten Tage fand so ein viermaliger Telegrammwechsel statt, der über das Schicksal der Gräfin d'Andurain und den Karavanenführer Al-Burzur entschied. Als die letzte Rückantwort aus Mekka einlief, beorderte der Konsul des Hedchas einen vertrauten Wahabiten zu sich, der den Auftrag hatte, gleichfalls mit dem Pilgerzug nach Medina zu fahren, um dort einen versiegelten Brief an eine bestimmte

Persönlichkeit zu übergeben.

Das Netz um die Gräfin d'Andurain war so fein gesponnen worden, wie es selbst die gewissenste europäische oder ostasiatische Diplomatie nicht zustande gebracht hätte.

In einem Abteil des Medina-Expresszuges sah eine einsame Reisende, eine Mohammedanerin: die Gräfin d'Andurain. Verträumt schaute sie durch das offene Abteilfenster über die glühendheißen, schier unendlichen Sandflächen Arabiens hinweg, die ihr nun schon im Laufe ihrer vielen abenteuerlichen Reisen vertraut geworden waren. Gar oft überkam sie eine heisse Sehnsucht nach der stillen, monotonen Unendlichkeit dieser Wüste: ihrer Dajen und der Rauheit der dort ansässigen wilden Volkstämme. Auch dieses Mal hatte die Wüste sie wieder in ihren Bann gezogen. Sie war die Künlerin eines ungeschriebenen Gesetzes, der jeden, den es einmal gepackt hatte, nicht jogleich wieder losließ.

Gräfin d'Andurain dachte an die kleine französische Kirche in Damaskus, die ihr bei ihrer Abfahrt einen letzten Abschiedspruch sandte. Die Moden läuteten gerade; umsonst hämmerte das metallene Erz seine Klage in das Hirn der Gräfin d'Andurain — die Wüste, der Schrei ihres Blutes, verhöhnten die wichtigen, mahnenden, melodischen Klänge. Und so dachte sie damals, als man sie einmal in ihrem behaglichen Heim in Palmyra fragte, weshalb sie sich so oft zurückzöge von ihren europäischen Freunden:

„Monsieur, hier buhlt die Freundschaft und dort zeigt sich der offene Haß; hinter Freundschaft steckt gar oft die Lüge, doch dieser Haß zeigt Ehrlichkeit.“

— — — Legionär Spentano — — —

es war wirklich nicht meine Schuld. Nach tagelanger Fahrt unter der Glutsonne Ostjordan und der Wüste Nejiat gelangte Gräfin d'Andurain mit ihrem waha-bitischen „Ehemann“ in Medina an. Sie verließen den Zug und nahmen in einer Karawanserei Unterkunft für zwei Tage, während dem Al-Burzur die Karawane zusammenstellen wollte, die er über eine Strecke von 400 Kilometer bis nach Mekka führen mußte.

Als Gräfin d'Andurain am nächsten Morgen in mohammedanischer Kleidung, das Gesicht durch den Schador verdeckt, in den Bazar ging, um noch etwas einzukaufen, sah sie plötzlich einen ndern gekleideten Ägypter auf sich zukommen, dessen Gesicht ihr sehr bekannt vorkam. Als dieser Nechtsahmend an ihr vorüberging, machte sie eine leise Bemerkung und rief halblaut seinen Namen. Der Ägypter stugte. Da es hier in Arabien streng verboten ist, sich als fremder Mann mit einer Mohammedanerin auf offener Straße zu unterhalten, fragte er unauffällig nach ihrem Namen.

„Sie... Gräfin?“  
„Ja, Aljud Bey: bin auf der Reise nach Mekka. Morgen mittag geht unsere Karawane nach dort.“  
„Von wieder auf...?“  
„Ja, ja, schon wieder...“, lachte sie unter dem Schleier hervor. „Doch was führt Sie nach dem trostlosen Medina?“  
„Meine Studien, Frau Gräfin“, antwortete der Ägypter. „Hier in der Nähe habe ich wichtige archäologische Funde entdeckt;

aber sagen Sie, was wollen Sie jetzt in Mekka? Ich beschwöre Sie, Madame, Sie reiten...“

„Lassen Sie mich, Monsieur Aljud Bey, darüber muß ich mit mir selbst einig werden. Auf Wiedersehen in Kairo oder Palmyra!“

Schnell legte die Gräfin d'Andurain ihren Weg fort. Sprachlos, entsetzt, schaute der Ägypter ihr nach, bis sie im Eingang des Bazaars verschwand.

Der wahabitische Kurier des Konsuls in Damaskus hatte in Medina seine Mission erfüllt.

Am zweiten Tag nach der Ankunft des sonderbaren Ehepaars in Medina war die Karawanserei Menhadur, wo die beiden wohnten, in vollem Aufruhr. Der Karavanenführer Al-Burzur war ermordet worden. Zwar waren am ganzen Körper des Toten keine Spuren einer Gewalttat zu entdecken, jedoch ein sofort herbeigerufener einzelnescher Arzt stellte fest, daß der Wahabite durch ein starkes Gift getötet worden sei.

Selbstmordweise forschte die Polizei fast gar nicht nach dem Täter; auch Gräfin d'Andurain wurde in keiner Art befragt. Der Tote wurde fortgeschafft und sofort begraben. An diesem Vormittag war die Gräfin d'Andurain zufällig Zeuge eines Gespräches, welches von zwei Kameltreibern im Hofe der Karawanserei geführt wurde. Daraus entnahm sie, daß Al-Burzur von einigen Wahabiten umgebracht worden war, weil er eine Ungläubige zum Weibe genommen hätte. Al-Burzur hätte jedem, der es wissen wollte, stolz erzählt, daß er ein Weib aus dem Abendlande habe, die sich der göttlichen Lehre des großen Propheten unterwerfen wolle. Nun, das wäre sein Verhängnis geworden — meinten die beiden Söhne der arabischen Wüste

(Schluß folgt.)

# SPORT

U n g 33.55% (+ 0.01), davon in Gold 34.04% (+ 0.05).

× **Telephonverbiligung in Ungarn.** Um die Zahl der Telephonabonnenten zu heben, hat sich die ungarische Postverwaltung entschlossen, die Anmeldegebühr für die Telephoninstallation von 120 auf 20 Pengö zu senken. Sollte sich dieser Versuch bewähren, werden auch die Abonnements- u. die Sprechgebühren ermäßigt werden. Entsprechende Vorschläge sind der Postverwaltung bereits unterbreitet worden.

× **Belegung der österreichischen Ausfuhr nach Italien.** Ueber Auftrag des Handelsministeriums hat die österreichische Industrie mit der Aufstellung jener Liste von Erzeugnissen begonnen, welche für eine Vermehrung des österreichischen Exportes nach Italien in Betracht kommen. Schon bei der ersten Sichtung hat sich herausgestellt, daß die Absatzmöglichkeiten in Italien sehr bedeutend sind und eine Vermehrung des Exportes auf das Dreifache gegeben erscheint. Bisher belief sich der österreichische Export nach Italien auf 60 bis 70 Millionen Schilling im Jahr. Diese Exportbelegung steht im Zusammenhang mit den kürzlich unterzeichneten Rom-Protokollen.

## Für die Küche

**h. Leberschnitten.** Dicke Kalbsleberschnitzel spült und pfeffert man und bratet sie rasch ab. Nun gibt man Zwiebel, Champignons, Petersilie und Zitronensaft dazu, dürrt sie, bis sie weich sind, gibt etwas Wein dazu und salzt sie vor dem Anrichten.

**h. Frühstentorte.** 14 Desagramm Butter werden mit 1½ Rippen erweichter Schokolade abgetrieben, dann 4 Dotter eingerührt, 14 Desagramm Zucker, 8 Desagramm geriebene Mandeln oder Nüsse, 6 Desagramm Semmelbrösel, mit Rum befeuchtet, dazugemischt, zuletzt der Schnee von 4 Eilaren. In gebutterter Form wird die Torte gebacken, dann mit verschiedenen Früchten und Nüssen belegt.

## Stürze auf der „Pojstula“

Was man bis jetzt vermessen mußte, bringt der April. Je kräftiger sich der Frühling behauptet, desto mehr weichen Pulver- und Pappschnee dem Hartschnee und der Sonne jedes Skiläufers — dem Firn. Die zu gefesseln sich die langen Tage, wo man am Morgen über den gefrorenen Schnee rasch in die Höhe kommt, sich hoch oben über dem Tal von der Sonne bräunen läßt und, wenn die Frühlingwärme den Firn hervorjaubert, restlos alle Freuden des Skilaufes genießen kann. Wer kann da nur fehlen. Bis weit in den April hinein haben sie auf den Bergen Pojstula (1300 m) die Gewähr für Sonne und Firn. Die Skischule des Skiclubs Juhljana unter Leitung des Absolventen der deutschen Hochschule für Leihsübungen Prof. Drago U l a g a ist mit den Stürzen bis Ende der Saison fort. Vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen findet jeder die Möglichkeit eines Skiaufenthalts im modernen Stihotel auf der Pojstula. Um die Ausübung der Steilhangtechnik zu ermöglichen, mietete die Leitung des Skihelms eine Alpenhütte auf der Lipanjska planina, von wo aus Touren in die 2000-Meter-Regionen keine Anstrengung mehr sind, dagegen wahrsten Genuß bringen. Nähere Informationen erteilt das Park-Hotel in Blek.

: **SR. Eschobas.** Freitag, den 30. d. wichtige Klubübung im Klubheim. Treffpunkt um punkt 20 Uhr.

: **In Cafeter** trugen vergangenen Sonntag „Grabjanst“ und „Bluj“ einen Wettkampf aus, der „Grabjanst“ mit 2:0 einen verdienten Sieg brachte.

: **Noch einmal Kampf um die Liga.** Sonntag, den 1. April, findet die mit größtem Interesse erwartete außerordentliche Vollversammlung des MS in Beograd statt. Auf dieser Versammlung erwartet man die

Schaffung einer neuen Lage für den Jugoslawischen Fußballsport. Die Neueinteilung der Staatsmeisterschaft wird endlich unter Dach gebracht. Die Sportvereine, besonders die Provinzler, rüsten für diese große Sportkonferenz.

: **Unsere Tennisrepräsentanten in Alexandrien.** Die Einleitung zum internationalen Turnier in Alexandrien bildet ebenjeweils in Kairo ein Kampf zwischen den einheimischen Spielern und den Gästen, der von den Gästen mit 5:3 Punkten gewonnen wurde. Die Begegnung zwischen Menzel und Wahid wurde nicht gewertet, da der Prager, als er 6:2, 4:1 führte, wegen Sonnenstichs aufgeben mußte. Für die Ägypter siegten J. Grandguillot gegen Stalos mit 6:3, 6:1, Zerkenti gegen Metaxa mit 6:4, 8:6 und das Doppel Gregoriades-Hindi gegen Stalos-Kydis 6:4, 7:9, 6:4. Ballada gegen Bally 2:6, 6:4, 6:0, Hughes gegen P. Grandguillot 3:6, 7:5, 6:3, Metaxa-Singel gegen Wahid-Schur: 5:7, 6:0, 6:0, Stufuljevic-Punsee gegen Bally-Danon 6:3, 6:2, 6:4, Hughes-Kufuljevic gegen P. Grandguillot - J. Grandguillot 3:6, 4:6, 6:0, 6:2, 8:6.

## Das österliche Heim

Von Frühlingsblumen, Ostertischen und kleinen Überraschungen.

Ostern ist das fröhlichste von allen Festen. Es ist wie ein großes, befreites Aufatmen nach Dunkelheit, Kälte und Schwermut. Und wie in unser Herz neuer Lebensmut und eine stille Osterfreude einzieht, so sind wir auch unwillkürlich bemüht, den uns umgebenden Dingen einen festlichen Anstrich zu geben. Die Wohnung soll im Festtagsgewande glänzen — darum ist schon vor den Feiertagen vielfach ein intensiver Hausputz veranstaltet worden. Und nun, da das Fest unmittelbar vor der Tür steht, liegt eine

feiertägliche erwartungsvolle Stille über den in strahlender Frische harrenden Räumen.

Ja, wir wollen unser Heim schmücken. Mancher fährt vielleicht fort über die Feiertage, wir anderen aber, die wir daheim bleiben und in unseren vier Wänden Ostern feiern, wir wollen auch wirklich empfinden, daß Ostern da ist, ein seliges Fest, das fest der neu erwachten Natur, der Auferstehung.

Zunächst müssen Blumen herbei. Zu Fülle sind all die kleinen Frühlingsblumen aus der Erde hervorgekommen, wenn auch zunächst noch größtenteils unter den schützenden Glasdächern der Gärtnereien. Tulpen und Narzissen, Schneeglöckchen, Veilchen und Ostergloden, Primeln und Kästchen haben sich zusammengesetzt, um dem Menschen den Frühling zu künden. Nichts ist mehr geeignet, dem Heim einen festlichen Charakter zu geben als den, Primeln und Krokus und Narzissen, Blumen und wieder Blumen. In allen Räumen, an allen Fenstern sollen sie blühen auf allen Tischen, insbesondere auf dem Tisch, an dem wir die Mahlzeiten einnehmen, sollen Schalen mit Frühlingsblumen stehen.

Ganz besondere Aufmerksamkeit muß natürlich der österliche Zeittafel gewidmet werden. Auch hier ist das wichtigste Gebot, daß ein frischer Frühlingsstrahl oder eine flache Schale mit Frühlingsblumen den Tisch schmückt. Bei einem runden Tisch sieht es besonders hübsch aus, wenn von der Mitte nach den Seiten grüne oder farbige schmale Seidenbänder gezogen werden, die über den Rand des Tisches herabfallen können. Auf diese Weise wird gleich jedes einzelne Gedeck hübsch eingefasst. Ebenfalls kann neben jedem Gedeck ein kleines Sträußchen stehen. Wo Kinder im Hause sind, ist es für sie eine nette Arbeit, wenn sie die Schalen von gekochten Eiern, die recht vorfichtig ausgefärbt wurden, bunt bemalen oder bronzenieren dürfen. Damit diese winzige Sache feststeht, legt man als Füße drei Kluge aus Plastik darunter, die ebenfalls mit angemalt werden. Die kleinen Vasen setzen auf dem Tisch besonders hübsch aus,

## Jahrestagung des Sportklubs „Rapid“

Am Sonntag, den 25. März 1934 fand die 15. ordentliche Jahreshauptversammlung des SK „Rapid“ statt. Diese Versammlung bot Gelegenheit, in anschaulicher Weise die Tätigkeit des Klubs während des verflossenen Jahres darzustellen.

Dr. Brandstetter eröffnete die Versammlung um halb 10 Uhr, begrüßte die Erschienenen, den Vertreter des Polizei-Kommissariates und gab einleitend einen Bericht, welcher die Hauptereignisse des verflossenen Jahres berührte. Zusammenfassend konnte Obmannstellvertreter Dr. Brandstetter feststellen, daß das Vereinsjahr trotz der ungünstigen äußeren Verhältnisse infolge strenger sportlicher Kameradschaft der Mitglieder immerhin günstig abgeschlossen hat, und betonte abschließend, daß die Generalversammlung der geeignetste Ort sei, um eine grundsätzliche, für den Verein lebenswichtige Feststellung zu machen, welche Feststellung bereits wiederholt in Hauptauschuss-Sitzungen, das letzte Mal am 7. XI. 1933 in Form einer Resolution festgelegt worden ist. Diese grundsätzliche Feststellung, auf welche die Arbeit des ganzen Vereines ruht, ist, daß der Sportklub „Rapid“, das ist nicht nur die Leitung, sondern auch seine Mitglieder, in unabänderlicher Treue zum Staate seine sportliche Tätigkeit leistet und auch in Zukunft leisten wird. Um dieser Verbundenheit mit dem Staate und seinem Lenker auch nach außen hin Ausdruck zu geben, wurde von der Generalversammlung einstimmig durch Erheben von den Sitzen beschlossen, an Seine Majestät den König eine Huldigungsdepesche abzuschicken und auch dem Minister für körperliche Erziehung auf drahtlichem Wege eine Begrüßungsadresse zu übermitteln.

Nach diesen, mit großem Beifall aufgenommenen Worten des Obmannstellvertreters Dr. Brandstetter ergriff Vereinsleiter Ernst Frankl das Wort zu einem eingehenden und erschöpfenden Bericht über die Tätigkeit des SK „Rapid“ im verflossenen Vereinsjahr. Aus diesem Berichte konnte man entnehmen, welche umfassende, umfangreiche Arbeit der Hauptausschuss in seinen wöchentlichen Sitzungen, in der Unzahl erledigter Schreiben u. s. w. vollbracht hat.

Unter den Berichten der einzelnen Sektionen war von besonderem Interesse der Bericht der TENNIS-SEKTION. Sektionsleiter Fritz Felber konnte darauf verweisen, daß auch im Jahre 1933 die Tennis-Sektion, wenn auch durch die Ungunst der Zeit zahlenmäßig schwächer, sportlich noch immer auf ihrer Höhe sich gehalten hat und im Mannschaftswettkampf um die Meisterschaft von Jugoslawien, bei nationalen und internationalen

Turnieren durch ihre bewährten Kämpfer große Erfolge erzielt hat.

Für die WINTERSPORT-SEKTION erstattete Ing. Ernst E y l e r t Bericht, welcher das erfreuliche Bild eines stetigen Aufschwunges der unter der Leitung des Ing. E y l e r t und Dr. Böcher stehenden Wintersport-Sektion gab. Die Besuche auf der Vereinstätte waren überraschend groß, die sportlichen Leistungen, insbesondere des Nachwuchses, an dessen Spitze Egon L e t t n e r steht, haben in der Sportwelt berechnete Anerkennung gefunden. Die Sektion hat sich neuer zum ersten Male bei der Staatsmeisterschaft beteiligt und auch bei den Veranstaltungen des Unterverbandes und der befreundeten Klubs erfolgreich abgeschnitten.

Es erfolgte das Referat der LEICHT-ATHLETIK- und HALLENSPORT-SEKTION, erstattet durch Sektionsleiter Felix B i d e l d e r t, aus dem hervorgeht, daß die Sektion sich bemühte, dieselben Erfolge wie im Vorjahre zu erzielen. Der größte Erfolg war zweifellos der endgültige Sieg im Staffellauf um den Shell-Pokal, welchen die brave Leichtathletikmannschaft das dritte Jahr erzielte und damit endgültig diesen wertvollen Pokal erwerben konnte.

Einen eingehenden Bericht für die FUßBALL-SEKTION erstattete Erich P e t e l u, welcher die schwierige Lage, in der sich gerade die Fußball-Sektion befindet, hervorhob. Nach den außerordentlichen gesellschaftlichen und sportlichen Erfolgen, wie dies zum Beispiel der Kampf in Ljubljana und die für Maribor geradezu einzig dastehende Darbietung des Wiener Sportklubs „Rapid“ war, ist für diese Sektion eine Zeit voll Widerwärtigkeiten herbeigebrochen, die aber keinesfalls im Klub oder durch ausübende Mitglieder des Klubs verursacht worden sind. Der Berichterstatter verwies darauf, daß die Fußball-Sektion, welche über die schönste Sportanlage in Slowenien verfügt, infolge eines behördlichen Verbotes in Maribor nicht spielen darf. Er verwies weiters darauf, daß die Spieler sich einer außerordentlichen Disziplin unterworfen haben und keinem einzelnen Spieler auch nur der geringste Vorwurf einer Disziplinlosigkeit oder gar einer unloyalen Haltung gemacht werden kann und daß sowohl die Leitung der Fußball-Sektion als auch deren sämtliche Mitglieder sich der heiklen Lage der Sektion wohl bewußt waren und stets Rechnung trugen, daß sie besonders durch faires, absolut einwandfreies sportliches und sonstiges Verhalten den Beweis erbringen müssen, daß keinerlei wie immer geartete Anwürfe Berechtigung finden. Der Berichterstatter schloß mit dem, von allen Anwesenden durch lebhafteste Akklamation geteilten Wunsch, daß die maßgebenden Behörden und Organisationen je eher zur Erkenntnis kommen mögen, daß ein wirklicher Grund zu einem Verbot nicht vorliegt und daß das Verbot aufgehoben werden möge, wodurch einigermaßen Hoffnung besteht, den lokalen Fuß-

ballsport wieder auf jene Höhe zu bringen, wie er vor diesem Verbote gewesen ist. Um aber nach außen hin diesem, im Innern schon solange streng gehaltenen Grundsatz Ausdruck zu verleihen, wurde die bereits erwähnte Resolution des Hauptausschusses vom 7. VI. 1933 der Generalversammlung zur Beschlußfassung und Annahme vorgelegt. Die Resolution hat nachstehenden Wortlaut:

„Der Sportklub „Rapid“ bzw. dessen Leitung erklärt, daß er unter keinen Umständen ein Mitglied in seinen Reihen dulde wird, das in nationaler Hinsicht gegen das Staatsvolk irgendwie sich etwas zuschulden kommen lassen würde. Der Klub wünscht nach wie vor eine enge sportliche Mitarbeit mit allen hiesigen und übrigen jugoslawischen Sportklubs und wird alle Versuche von welcher Seite immer, die sportlichen Beziehungen durch Mittel, die mit dem Sport nichts Gemeinsames haben, zu stören, mit allen Kräften zu verhindern trachten. Andererseits hofft der Sportklub „Rapid“, der sich seiner schwierigen Lage voll bewußt ist, daß auch die maßgebenden Faktoren in dem Sinne einwirken werden, daß ihm in Zukunft eine ruhige sportliche Betätigung gewährleistet wird. Die maßgebenden staatlichen Behörden und die kompetenten sportlichen Stellen werden von dieser Entschließung in Kenntnis gesetzt.“

Im Anhang dazu verwies Dr. Brandstetter mit Nachdruck darauf, daß Vorfälle, welche abseits von den sportlichen Betrieben und von Leuten verursacht wurden, die weder Mitglieder des SK „Rapid“ sind, noch mit dem Sporte etwas zu tun haben, für welche der SK „Rapid“ demnach keine wie immer geartete Verantwortung hat und haben kann, in wiederholten Fällen dem Sportklub zur Last gelegt worden sind. Er versprach, wie bisher auch weiter dahin zu wirken, daß solche Vorfälle ihre restlose Aufklärung finden, wobei man hofft, daß die Behörden in einsichtsvoller Erkenntnis des eindeutigen Standpunktes des SK „Rapid“ derartige Vorfälle nicht dem Klub entgelten lassen.

Nach dem Berichte Julius K l i p p s t ä t e r s, welcher als Zeugwart eine genau verfaßte und detaillierte Aufstellung des gesamten Inventars abgab, erstattete Ing. E y l e r t seinen Bericht für die Platzverwaltung, aus welchem zu entnehmen war, daß der Verein infolge des Spielverbotes keine Einnahmen hatte.

Der durch Ernst F r a n k l für den Kassier Ferdinand Weiler abgegebene Kassabericht ergab ein ähnliches Bild. Durch die Unmöglichkeit, in Maribor sportliche Veranstaltungen abzuhalten, hat sich die Kassa Lage ungünstig gestaltet. Den größten Einfluß darauf hatte aber das Verbot der traditionellen „Rapid“-Redoute. Der Berichterstatter schilderte den schweren moralischen und geldlichen Verlust, den dieses Verbot zur Folge hatte und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß dieses Fest, welches alljährlich der Stadt

und ihren Geschäftsleuten direkt und indirekt große Summen zu verdienen brachte und welches Fest schließlich und endlich auch an Taxen und Gebühren hohe Beträge abwarf, nächstes Jahr wieder gestattet werden wird, zumal dasselbe eine der wenigen Veranstaltungen ist, an welcher alle Kreise der Stadt ohne Rücksicht auf ihre Zugehörigkeit gerne teilgenommen haben und den besten Beweis erbrachten, daß gerade der Sport ein Mittel ist, welches in der Lage ist, sich Fernstehende auf zwanglose Art einander näher zu bringen. Auf Antrag des Rechnungsprüfers Fritz F e l b e r wurde dem Kassier der Dank ausgesprochen und die Entlastung erteilt.

Nach Dankesworten für die Tätigkeit des alten Ausschusses schritt die Generalversammlung zu den Neuwahlen, welche im wesentlichen eine Wiederwahl des alten Ausschusses darstellten.

Der neue Ausschuss, an dessen Spitze wieder Dr. B l a n k e steht, enthält nachstehende Funktionäre: Dr. Franz Brandstetter, Josef Pirich, Ernst Frankl, Josef Welzebuch, Ferdinand Weiler, Erich Peteln, Julius Klippstätter, Leo Monderer, Josef Barlovič, Pipo Peteln, Sepp Holzinger, Otto Ehrlich, Kurt Hausmaninger, Fritz Felber, Rudolf Holzner, Dr. Erwin Jettmar, Felix Bidefeldt, Dr. Hermann Böcher, Ing. Ernst E y l e r t, Josef Kasper, Ing. Rudolf Kiffmann, Dr. Gerhard Primer, Direktor Max Hermann, Dr. Otto Badl, Direktor Otto Wiesthaler, Erich Flack, August Amon und Fritz Sorko.

Dr. Brandstetter erklärte im Namen des neuen Ausschusses, die Wahl anzunehmen und richtete nochmals einen warmen Appell an alle Mitglieder, in eiserner Disziplin sportlich und auch sonst das Beste zu leisten, um dem SK „Rapid“ wieder jene Position zu verschaffen, welche er infolge seiner Tätigkeit durch 15 Jahre und seiner Erfolge während dieser Zeit verdient.

Unter einem sprach er den warmen Dank den Eigentümern der Sportplatzanlage aus, welcher Dank nach seinen Worten umso mehr verdient ist, als die Eigentümer in vollkommen selbstloser Weise den Platz dem SK „Rapid“ schon durch mehr als ein Jahrzehnt zur Verfügung gestellt haben.

Er dankte auch jenen, welche anlässlich des Entfalles des Festes durch Spenden dem Klub aus schwieriger finanzieller Lage geholfen haben und demselben ein weiteres Arbeiten ermöglichten.

Nach den Dankesworten des Dr. B a d l gerichtet an die Klubleitung, wurde die interessante und aufschlußreiche Generalversammlung geschlossen. Es ist nur zu hoffen, daß die Bestrebungen der Klubleitung auch ihren Erfolg erzielen werden, damit in Maribor das sportliche Leben wieder erstehen kann, welches vor kurzer Zeit es ermöglicht hat, daß die Mariborer Sportvereine an der Spitze der Vereine Sloweniens mitmarschieren konnten.

wenn sie mit ein paar Schneeglöckchen oder Veilchen gefüllt werden.

Kinder werden immer ihre besondere Freude daran haben, wenn auch auf dem Tisch sich zwischen den Gedecken ein paar kleine Dosen herumtummeln oder auch nur ein paar jener niedlichen gelben Battelküfen, die ja billig sind und dabei echt österlich wirken.

Kleine Überraschungen sind zum Osterfest angebrachter als große Geschenke. Denn gerade Ostern ist das Fest der Kleinen, aber mit Liebe ausgewählten Angebinde. Wenn es möglich ist, daß diese kleinen Geschenke

noch in österlicher Aufmachung überreicht werden, ist das um so süßlicher. Was kann man nicht alles in die beliebten bunten Papierhineinsteden: Nicht nur Ledereien aller Art — auch kleine Puppen für die Kinder, alle möglichen anderen Spielsachen, aber ebenso für die Erwachsene die hübschesten Ostergeschenke. Handschuhe und Taschentücher, Parfüms und elegante Lederbojen für die Dame, Schlipse und Cachenez für den Herrn, ja selbst ein Pullover oder eine leichte Sommerbluse läßt sich im Osterfest stecken. Und dies muß selbstverständlich erst gesucht werden — ohne Fleiß kein Preis!

# Sie begriff zu spät ...



Als die erste Erregung vergangen war, begriff sie, leider jedoch zu spät, weshalb sie verlassen wurde. Der wunderbare Teint und die weisse Haut ihrer Rivalin waren der einzige Grund.

tiefen Falten zu befreien. Sie wurden wieder straff und fest und erlangten einen neuen, jugendlichen Ausdruck, den sie auch beibehielten. (Siehe Bericht in der Wiener Medizinischen Zeitschrift).

Ein wahrhaft wunderbares Verfahren zur Verjüngung hat der berühmte Professor Dr. Stejskal von der Wiener Medizinischen Fakultät durch das von ihm kürzlich erfundene Biocel in den Bereich jeder Frau gebracht. Er hat bewiesen, dass die Haut »essen« kann, und durch Ernährung derselben mit dieser wirksamen Gewebenahrung, dem aus der Haut ganz junger Tiere gewonnenen Biocel, hat dieser gelehrte Praktiker es ermöglicht, Gesichter von 50 bis 72jährigen Personen von

Das Alleinverwertungsrecht für Biocel ist von Tokalon erworben worden. Massieren Sie jeden Abend vor dem Schlafengehen die neue, rosafarbige Creme Tokalon Hautnahrung leicht ein (wie angegeben); sie ernährt und verjüngt Ihre Haut, während Sie schlafen. Am Morgen gebrauchen Sie die weisse, fettfreie Creme Tokalon, die erweiterte Poren und Mitesser beseitigt, die Haut in 3 Tagen um 3 Töne wunderbar aufhellt und frisch und samtartig macht.

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Verschiedenes

**Friseursalon - Uebernahme!**  
Dem P. T. Publikum teile ich höflich mit, daß ich den Friseursalon am Kralja Petra trg 4 übernommen habe. Für solide und pünktliche Bedienung wird garantiert. Es empfiehlt sich Adolf Mrakič. 3633

**Schöne und feine Ostergeschenke** und die besten Osterbäckereien, Pinze, Guggelputz, Potizen und Creme in der Zuckerbäckerei I. Pelikan, Gosposka 25. 3384.

**Gedenket der Antituberkulosenliga!**

### Zu verkaufen

Komplettes Schlafzimmer, Leder-Klubgarnitur, elegantes Herrenzimmer wegen Ueber-siedlung billig zu verkaufen. Adr. Verw. 3607

Sportwagen! zu verkaufen. Gosposka 46, Tür 9. 3606

Alte Schreibmaschinendeckel und Bretter verschiedener Systeme verkauft Handelsschule Legat, Vrazova ul. 4. 3612

Garantiert frische Eier aus Vrazadin 3 Stück um 1 Dinar bei Ehl-Schwab, Gregorčičeva 14, Eiermagazin im Hofe. 3611

### Zu mieten gesucht

Besser möbliertes Zimmer, falls möglich mit Badezimmerbenützung zu mieten gesucht. Zusch. an die Verwalt. unter »Möbl. Zimmer«. 3602

Möbliertes sonniges Ehepaarzimmer mit Küchenbenützung wird per sofort gesucht. Angebote unter »Sonnig« an die Verw. 3601

### Zu vermieten

Möbl. Zimmer an zwei angestellte Fräulein oder Herren zu vergeben. Pristaniška 2. 3600

Vermiete Zimmer und Küche, vollkommen eingerichtet. Ruška cesta 5/II, Tür 9. 3599

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten. Pobreška c. 9/I. 3627

Großes, schön möbl. Zimmer beim Stadtpark an besseren, soliden Mieter zu vergeben. Adr. Verw. 3624

Schöne Dreizimmerwohnung ab 1. oder 15. April zu vermieten. Näheres Gosposka ul. 56/I rechts. 3626

Sonniges, reines möbliertes Zimmer per sofort im Zentrum zu vermieten. Anfr. Verw. 3625



### Geschäftseröffnung!

Teile dem P. T. Publikum mit, daß ich in der **Vetrinjska ul. 5** einen **Herren Hutladen** mit reichem Lager von der einfachsten bis zur besten Ausführung eröffnet habe. Es empfiehlt sich **E. LORBER, Maribor, Vetrinjska ul. 5** 3632

## Florstrümpfe

Für den Alltag gut bewährt, haltbar und gefällig, empfehlen wir sie in allen Modifarben zu

36' - 28' - 20' - 15'

**C. Büdefeldt, Maribor Gosposka ul. 4** 3027

Zweizimmerige schöne Wohnung in der Magdalenska ulica ist sofort zu vermieten. Anfr. Verw. 3628

Schöne Vierzimmerwohnung, 2. Stock, Parknähe zu vermieten. Gosposka ul. 56. 3520

Streng separiertes schönes Zimmer im Zentrum, unmobiliert, besonders als Kanzlei geeignet, wird sofort vergeben. Anfr. Stolna ul. 5/I. 3593

Vermiete elegantes Zimmer mit ganzer Verpflegung. Glavn trg 22/III. 3579

### Offene Stellen

Bedienerin, welche auch deutsch spricht, aushilfsweise für ganze Tage gesucht. Vorzustellen Cankarjeva ul 14, Part. r. 3603

Suche selbständige Traillverkäuferin per Prozente für ein Bad, mit Kautions. Adr. Verw. 3608

Chauffeur für Taxi wird sofort aufgenommen. Anzufrag. in der Verw. 3630

Aushilfskellnerinnen werden aufgenommen. Gasthaus »Zur Linde«, Radvanje. 3588

### Funde - Verluste

Stichelhaariger Fox verlaufen Abzugeben gegen Belohnung Badlova ul. 3. 3631

Für die Ostern empfehle ich prima echte

**Krainervürste** schöne billige Ostergeschenke, Bonbonnieren usw.

**Toni Ošlag** Glavn trg 17. 3527

**Gulasch-Extrakt**

beherrscht wieder die praktische Welt!

Extrakt, družba, Ljubljana

**Kinderstrümpfe** von Din. 3.— aufwärts

**Damenstrümpfe** von Din 6.50 aufwärts

**Männersocken** von Din 3.— aufwärts

**Kindersandalen** von Din 16.— aufwärts

**Kinderspangenschuhe** von Din 18.— aufwärts

**Kinderschnürschuhe** von Din 22.— aufwärts

**Eksportna hiša UNA** Maribor, Aleksandrova 19

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, das ihr innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte, bzw. Vater, Bruder und Onkel, Herr

### Jančič Alois

Kondukteur

Mittwoch, den 28. März 1934 um 13.15 Uhr, nach kurzem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 46. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet Freitag, den 30. März 1934 um 15 Uhr, von der städtischen Leichenhalle aus auf den Franziskaner-Friedhof in Pobrežje statt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 4. April 1934 um 7 Uhr in der Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden. Maribor, den 29. März 1934. Jančič Sophie, Gattin, Jančič Franz, Sohn und alle übrigen Verwandten. 3634

Hermann und Karl Höfer geben hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, tiefbetrübt Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Bruders, bzw. Schwagers und Onkels, des Herrn

## Edmund Höfer

Kaufmann

welcher Mittwoch, den 28. März 1934 um 18 Uhr infolge eines tragischen Unfalles im 28. Lebensjahre unerwartet verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet Freitag, den 30. März 1934 um 16 Uhr, von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 4. April um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden. Maribor, Wien, den 29. März 1934. 3635



Von tiefster Trauer erfüllt geben wir unserer Mitgliedschaft geziemend bekannt, daß uns unser langjähriger Obmann, zuletzt Obmannstellvertreter, Herr

## Guido Sparowitz

durch den Tod entrissen wurde. Die großen Verdienste des Verblichenen um unsere, dem öffentlichen Wohle dienende, Genossenschaft werden wir stets in treuer Erinnerung behalten.

Maribor, den 29. März 1934.

Kletarska zadruga z o. z. v Mariboru.